

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

83 (10.4.1894) Mittagsausgabe

# Badische Presse.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893  
notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in  
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition:  
Karlsruhe Nr. 17.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag  
von F. Thiergarten.

Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenden u. lokalen Theil  
Albert Herzog,  
für den Inseraten-Theil  
H. Münderpacher  
sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 83.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Dienstag, den 10. April 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

## Badischer Landtag.

I. Kammer.

△ Karlsruhe, 7. April.

15. Sitzung.

Präsident Prinz Wilhelm eröffnet 10<sup>1/2</sup> Uhr mit  
kurzen geschäftlichen Mittheilungen die Sitzung.

Am Ministertisch: Minister Eifenlohr und Regierungs-  
Kommissäre.

Das Haus setzt die Verathung des Berichts der Budget-  
Kommission über das Budget des großh. Ministeriums des  
Innern fort.

Freiherr Ferd. v. Bodmann gibt seiner Freude darüber  
Ausdruck, daß im Budget für die Landwirtschaft reiche Für-  
sorge getroffen sei. Diese Fürsorge für den wichtigsten Theil  
unserer Bevölkerung werde von Landtag zu Landtag eine  
stärkere und zwar deshalb, weil die Verhältnisse der Land-  
wirtschaft sich in den letzten Jahren immer mehr verschlechtert  
hätten. Er wolle auf frühere Vorgänge nicht näher eingehen,  
sondern kurz auf die Frage der Handelsverträge eingehen.  
Der russische Handelsvertrag sei eine geschichtliche und politische  
Nothwendigkeit gewesen und eine einfache Konsequenz des  
österreichischen Vertrags. Habe die Landwirtschaft bei dem  
letzteren Vertrag einen großen Theil der Lasten zahlen müssen,  
so sei dies in viel höherem Maße bei dem russischen Handels-  
verträge der Fall gewesen, schon deswegen, weil die Verträge  
mit Agrarstaaten abgeschlossen worden seien. Was die Wir-  
kungen des russischen Handelsvertrages anlangt, so müsse ge-  
sagt werden, daß ein Aufschwung der Geschäfte nach verschie-  
denen Richtungen jetzt schon eingetreten sei. Man müsse im  
Auge behalten, daß die Landwirtschaft nicht allein da-  
von leide, sondern daß es auch noch andere Berufsstände  
gebe. Die Regierung sei dazu berufen, zwischen allen Klassen  
einen Ausgleich herbeizuführen. Wenn die Industrie blühe,  
dann sei dies auch ein Vortheil für die Landwirtschaft, denn  
es entständen dadurch zahlungsträchtige Käufer für deren  
Produkte. Der russische Handelsvertrag habe gewisse  
Schädigungen für manche Theile der Landwirtschaft im Osten  
Deutschlands gebracht, doch für unser Land seien Schädigungen  
nicht entstanden. Redner wendet sich gegen die Produkt-  
börsen und bittet die Regierung, die Thätigkeit derselben genau  
zu prüfen und im Auge zu behalten. Weiter berührt er die  
Währungsfrage und spricht sich für eine internationale  
Regelung derselben aus, damit eine steigende Inanspruchnahme  
des Silbers zur Prägnation herbeigeführt werde. Die Währungs-  
frage sollte jedoch bei ihrer großen Schwierigkeit nicht Gegen-  
stand der Erörterungen in Versammlungen gemacht werden,  
da die Massen nicht in der Lage seien, die Tragweite dieser  
Frage zu übersehen und richtig zu beurtheilen. Die Führer  
dieser Bewegung machten sich einer großen Verantwortung  
schuldig, indem sie eine Agitation ins Volk trügen, durch die  
das Vertrauen zu der Regierung erschüttert werde. Redner  
berührt das Weiterere eine Reihe landwirtschaftlicher Fragen,  
setzt bei der Regierung an, wie es mit der Gründung der  
Winzergenossenschaften stehe, was aus den Anträgen des Frei-  
herren von Hornstein geworden und welche von denselben eine  
Ausgestaltung erfahren hätten. Weiter frage er, ob es nicht

nothwendig erscheine, den Personalkredit durch gesetzgeberische  
Maßregeln auszugestalten. Seine heutigen Darlegungen könne  
er nicht anders schließen als mit den Worten des Dankes  
an die großh. Regierung für deren Fürsorge und Wohlwollen  
für die Landwirtschaft.

Geh. Kommerzienrath Dissené geht des näheren auf  
verschiedene Aeußerungen des Vorredners ein, spricht sich für  
die Aufrechterhaltung der Goldwährung aus und bittet die  
Großh. Regierung, dem Süddeutschen Tabakverein in Mann-  
heim ihr Wohlwollen nach wie vor zu erhalten.

Minister Eifenlohr dankt dem Freiherrn v. Bod-  
mann für dessen Anerkennung, die er dem Ministerium des  
Innern habe zu Theil werden lassen. Was die Währungs-  
frage betreffe, so sei dies Sache der Reichsregierung und die  
Großh. Regierung sei bis jetzt noch nicht in der Lage gewesen,  
zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Darin sei er mit  
Herrn von Bodmann einverstanden, daß man in die bäuer-  
lichen Kreise diese Frage von so großer Schwierigkeit nicht  
hineintrage. Er wisse nicht, was es heißen solle, wenn bei-  
spielsweise in Stupferich eine Versammlung abgehalten werde,  
in der die Bauern zur Diskussion dieser Frage eingeladen  
würden. Diese Agitation sei ein Geschäft von Reuten, die  
nichts anderes zu thun hätten, als Unzufriedenheit und Zweifel  
in das Volk zu tragen und Mißtrauen gegen die Regierung  
herbeizuführen. Bezüglich der Hornstein'schen Anträge habe er  
zu bemerken, daß dieselben von der Regierung genehmigt  
worden seien, daß man aber noch nicht zu einem greifbaren  
Resultate gekommen sei.

Ministerialrath Reinhardt kommt auf die Winz-  
genossenschaften zu sprechen und führt aus, daß es der Re-  
gierung gelungen sei, zwei Genossenschaften in Mersburg und  
Hagenau zu gründen. Diese Genossenschaften erhielten nam-  
hafte Unterstützung. Trotz des bisherigen geringen Erfolges  
werde die Regierung nicht aufhören, ihre Bemühungen fort-  
zusetzen, um weitere Genossenschaften ins Leben zu rufen.

Freiherr Franz v. Bodmann berührt eine Reihe land-  
wirtschaftlicher Fragen und hält es für geboten, wenn da  
und dort weniger Vieh gehalten würde. Es sei für den  
Bauern gewiß mehr von Nutzen, wenn er weniger und gut  
genährtes, als viel und schlecht gepflegtes Vieh besäße. Dem  
Vorgehen der Regierung zu Gunsten der verschiedenen Zweige  
der Landwirtschaft könne nur Dank gezollt werden.

Der Titel 16 der Ausgabe und Titel 7 der Einnahme  
werden sodann nach kurzen Bemerkungen des Freiherrn Ferd.  
v. Bodmann und des Ministerialraths Reinhardt ge-  
nehmigt.

Geh. Hofrath Dr. Engler kommt bei Titel 16 Ver-  
waltungswege der Oberdirektion des Wasser- und Straßen-  
baues auf die Frage des Baues eines Rheinkanals zu sprechen  
und hebt hervor, daß der Bau eines linksrheinischen Kanals  
unter allen Umständen verthet werden müsse.

Geh. Kommerzienrath Dissené tritt für die Interessen  
des Mannheimer Hafens ein, die in keiner Weise geschädigt  
werden dürften.

Auch dieser Titel wird nach den Beschlüssen der zweiten  
Kammer nach weiteren Ausführungen des Ministers Eifen-  
lohr, der den Zeitpunkt einer Rheinregulierung als noch recht

weit entfernt liegend bezeichnet, des Ministerialraths Schen-  
kel und des Geh. Hofraths Dr. Engler angenommen, ebenso  
Titel 18 Bauwesen, Titel 19 Allgemeine Unterhaltungs- und  
Belohnungsfonds.

Darauf wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Samstag, 14. April.

2. Kammer.

△ Karlsruhe, 7. April.

56. Sitzung.

Präsident Gönner eröffnet 9<sup>1/2</sup> Uhr die Sitzung.  
Am Ministertisch: Minister v. Brauer und Regierungs-  
Kommissäre.

Von der Centrumsfraktion sind folgende Anträge einge-  
bracht worden:

1. Die im Artikel 17 Absatz 3 und 4 des Gewerbe-  
steuergesetzes erwähnte, durch §§ 1 und 3 der Vollzugsver-  
ordnung hierzu vom 21. Dezember 1883 in der Fassung  
vom 9. März 1885 bezw. § 7 der Verordnung vom 26.  
April 1886 festgesetzte Taxe für den Gewerbebetrieb im Um-  
herziehen, sowie die in Artikel 14 Schlussabsatz erwähnte, in  
§ 5 der letztgenannten Vollzugsverordnung festgesetzte Taxe  
für Wanderlager zu erhöhen.

2. Einen Gesetzentwurf hatbittig vorzulegen, worauf die  
unter Titel 3 der Gewerbeordnung fallenden Gewerbetreibenden  
(Gewerbebetrieb im Umherziehen) auch entsprechend der  
Besteuerung Seitens der Gemeinden, in welchen sie ihre Ge-  
werbe im Umherziehen ausüben, unterworfen werden.

3. Den Gesetzentwurf Gröber'sche, die Abänderung der  
Gewerbeordnung für das deutsche Reich betreffend, nach dessen  
Annahme durch den Reichstag, bezw. dem dem Bundesrathe  
vorliegenden diesbezüglichen Antrage Bayerns wolle die Re-  
gierung ihre Zustimmung geben.

Auf der Tagesordnung steht die Verathung des Berichts  
der Budgetkommission über das Budget der Eisenbahnbauver-  
waltung für 1894-95. Die Ausgabe beträgt 17,089,790  
Mark, die Einnahme 4,553,540 M.

Als erster Redner ergreift das Wort

Hg. Hug (Centr.), der darauf hinweist, daß die stra-  
tegische Bahn, das Defizit herbeigeführt in unserem Bahnbau-  
budget und daß diese Bahn für uns eine Schädigung bleiben  
werde. Die Zustimmung zu dieser Bahn sei nur in einer  
Zwangslage erfolgt, da das Reich das Recht habe, überall  
strategische Bahnen bauen zu lassen. Daß die Reichsregierung  
in unsere Eisenbahnverwaltung etwas hineinzureden haben  
würde, wenn das Reich für das Betriebsbudget der strategischen  
Bahn aufkomme, glaube er nicht. Redner wünscht einen Zu-  
schuß zur Nebenbahn Ettenheimmünster und für die Station  
Ringsheim eine Güterstation statt einer Haltestelle.

Minister von Brauer: Wenn das Reich ein Risiko für  
die strategische Bahn zu übernehmen hätte, hätte Baden ein  
gutes Geschäft gemacht, aber er glaube nicht, daß der Reichs-  
tag seine Zustimmung gegeben hätte. Allein neben der  
Garantie des Reiches wäre die Selbstständigkeit unserer  
Eisenbahnverwaltung nicht aufrecht zu erhalten gewesen. Was  
die von dem Vorredner vorgetragenen Wünsche betreffe, so  
werde die Regierung dieselben prüfen.

## Das Zeichen der Vier.

Roman von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

(39)

Aber der Sindh kennt den Engländer und der Engländer  
kennt den Sindh. So hört denn, was ich Euch zu sagen habe:  
In den nördlichen Provinzen lebt ein Rajah, der große  
Reichtümer besitzt, obgleich sein Land nur klein ist. Viel  
ist von seinem Vater auf ihn gekommen, und mehr noch  
hat er selbst zusammengebracht; denn er ist von gemelter  
Natur, und häuft sein Gold auf, statt es zu gebrauchen.  
Als die Aurnahen ausbrachen, wollte er mit dem Löwen  
Freund sein und mit dem Tiger — mit dem Sepoy und  
mit dem Engländer. Bald schien es ihm jedoch, daß es  
mit dem weißen Manne zu Ende gehe, denn man hörte  
im ganzen Land nur von der Niederlage und dem Tode  
der Europäer. Der Rajah war aber vorsichtig; er machte  
seine Pläne so, daß ihm, was auch immer kommen mochte,  
wenigstens die Hälfte von seinen Reichthümern bleiben  
musste. Alles Gold und Silber behielt er in den Ge-  
wölben seines Palastes; aber die kostbarsten Steine und  
seltensten Perlen, die er hatte, that er in einen eisernen  
Kasten, den er einem vertrauten Diener übergab. Dieser  
soll nun, als Kaufmann verkleidet, den Schatz nach der  
Festung von Agra bringen, um ihn dort zu verwahren,  
bis wieder Ruhe im Lande ist. Siegen dann die Rebellen,  
so behält er sein Gold; bekommen die Engländer die Ober-

hand, so hat er seine Juwelen gerettet. Nachdem er so  
seine Schätze getheilt hatte, trat er der Sache der Sepoys  
bei, weil sie an seinen Grenzen stark waren. Dadurch  
aber, daß sie ihr Wohl ein, Sahib, wurde seine Habe  
das rechtmäßige Eigentum derjenigen, die ihrer Fahne  
treu geblieben sind.

„Jener angebliche Kaufmann, der unter dem Namen  
Ahmet reist, befindet sich nun in der Stadt Agra und  
wünscht in die Festung zu gelangen. Er hat meinen  
Stiefbruder, Dost Akbar, der sein Geheimniß kennt, als  
Reisegefährte mit sich. Dost Akbar hat versprochen, ihn  
diese Nacht nach einem Seitenthur der Festung zu führen  
und hat das unsrige für seinen Zweck anderwärts. Hier  
werden Mahomed Singh und ich ihn erwarten. Der  
Pisak ist einsam und Niemand weiß von seinem Kommen.  
Die Welt wird nichts mehr von dem Kaufmann Ahmet  
hören, aber der große Schatz des Rajah wird unter uns  
getheilt. Was sagt ihr dazu, Sahib?“

„In Worcester'shire gilt das Leben eines Menschen  
für heilig und unantastbar; aber man sieht die Sachen  
ganz anders an, wenn ringsum Feuer und Mord wüthet  
und man's gewohnt worden ist, dem Tode an allen Ecken  
zu begegnen. Ob Ahmet, der Kaufmann, lebte oder starb,  
fiel für mich gar nicht ins Gewicht; während Abdullah  
sprach, hatte sich mein Herz dem Schatz zugewandt und  
ich dachte, was ich wohl in der alten Heimath damit thun  
könnte, und wie meine Leute staunen würden, wenn ihr  
Ehrentgut mit den Taschen voll Goldstücken wieder käme.

„Ich war daher schon mit mir ein; der Sindh aber,  
dem es schelmte mochte, als könnte ich nicht zum Entschluß  
kommen, drang immer mehr in mich.

„Bedenkt, Sahib, sagte er, wenn dieser Mann dem  
Kommandanten in die Hände fällt, wird er gehängt oder  
erschossen und die Regierung stiehlt seine Juwelen ein, so  
daß kein Mensch dadurch nur um eine Rupie reicher wird.  
Nun, wenn wir ihn greifen, warum sollten wir nicht auch  
das Weitere besorgen? Die Juwelen sind bei uns eben-  
sogut aufgehoben, als in den Koffern der Regierung. Der  
Schatz ist groß genug, um uns alle zu reichen Herren  
und Häuptlingen zu machen. Niemand kann etwas von  
der Sache erfahren, denn wir sind hier von der ganzen  
Welt abgeschlossen; alles steht so günstig wie möglich für  
unsern Zweck. — Darum heraus mit der Sprache, Sahib,  
wollt Ihr mitthun, oder müssen wir Euch als unsern  
Feind ansehen?“

„Ich bin Euer, mit Leib und Seele, sagte ich.

„Das ist gut, rief er, und gab mir mein Gewehr  
zurück. Ihr seht, daß wir Euch trauen; Ihr werdet  
Euer Wort halten, und wir brechen das unsrige nicht.  
Jetzt brauchen wir nur noch auf meinen Bruder und den  
Kaufmann zu warten.“

„Weiß denn Euer Bruder, was Ihr thun wollt?“  
fragte ich.

„Der ganze Plan stammt von ihm; er hat ihn aus-  
gedacht. Jetzt wollen wir ans Thor gehen und mit Ma-  
homed Singh die Wache theilen.“

Abg. Muser (Dem.) giebt zu, daß man bezüglich der strategischen Bahn in einer Zwangslage gewesen sei, allein dieselbe sei nicht derart gewesen, daß man sofort hätte Ja und Amen sagen müssen. Er wolle dies konstatieren, damit das Verhalten seiner Partei in dieser Sache gerechtfertigt sei.

Abg. Fieser (natl.): Das Reich habe das unbestreitbare Recht, strategische Bahnen jederzeit und überall zu bauen und zu betreiben, und da die strategische Bahn Karlsruhe—Mühlweg als notwendig für die Sicherheit des deutschen Reiches bezeichnet worden sei, so wäre dieselbe einfach vom Reich selbst erstellt und betrieben worden. Wenn dies eingestanden wäre, es mit der Selbstständigkeit unserer Eisenbahnverwaltung vorbei gewesen. Man hätte in dieser Sache Opfer bringen müssen, dafür sei man aber auch Herr im eigenen Hause geblieben.

Abg. Muser: Seine Partei sei bei ihrer Haltung in dieser Frage davon ausgegangen, Zeit zu gewinnen, um bessere Bedingungen für Baden zu erreichen.

Abg. Hug vertritt nochmals seine früheren Ansichten.

Abg. Hoffmann (natl.) tritt den Ausführungen des Abg. Fieser bei.

Abg. Pfefferte (natl.) ist mit dem Bahnbau Stabzingen—Ueberlingen einverstanden und hofft, daß einem späteren Antrag für die Kaiserstuhlbahn gleiches Wohlwollen entgegengebracht werden.

Abg. Vohr (Centr.) dankt der Regierung für die Bahnlinie Ueberlingen—Stabzingen und hofft, daß die angeforderte Summe bewilligt wird.

Abg. Straub (natl.) äußert sich gleichfalls zustimmend zu diesem Bahnbau.

Abg. Böfller (Centr.) führt darüber Klage, daß man bei der Fortsetzung der Hohenalbbahn von Neustadt nach Donaueschingen die Linie Böfllingen bevorzuge. Redner weist, wie er dies bei früherer Gelegenheit schon gethan, auf die Industrieverhältnisse jener Gegend hin. Herr Fieser habe bei der feinerzeitigen Beratung der Petition gesagt, man könne die Bahn nicht über Hammereisenbach leiten, durch eine Gegend, in der sich Fische und Hasen einander gute Nacht sagen. Diese Aeußerung sei gar nicht zutreffend und von der Bedrückung jener Gegend übel aufgenommen worden.

Abg. Fieser verteidigt den Beschluß der Budgetkommission, die Linie über Böfllingen zu führen.

Abg. Fischer (Centr.) ist überzeugt, daß die Linie über Böfllingen gebaut werde.

Abg. Gräninger (Centr.) befreit, daß Böfllingen die Bahn wolle, bis jetzt wünsche nur Freiburg diese Linie. Bezüglich der Aeußerung des Abgeordneten Fiesers über die Hammereisenbacher Gegend habe er denselben verteidigen müssen; er habe zu Hause gesagt, Herr Fieser werde alt und spreche viel und habe wohl auch den Sinn für Schönheit verloren (Große Heiterkeit), denn die Fremden kämen nicht auf den Schwarzwald, um zu sehen, wie Fische und Hasen einander gute Nacht sagen.

Abg. Kriehle (natl.) bittet die Regierung, die Linie über Böfllingen festzustellen.

Präsident Günner erklärt die Aeußerung des Herrn Gräninger gegen Herrn Fieser für unstatthaft und muß den Ausdruck, Fieser habe den Sinn für Schönheit verloren, beanstanden.

Abg. Fieser verbittet sich den Ton, den Gräninger angeschlagen. Wenn das wieder vorkomme, werde er einen Ordnungsruf veranlassen und dem groben Schwarzwälder heimleuchten, wie er es verdient.

Abg. Gräninger erklärt, er habe Fieser nicht beleidigen wollen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Frank, Fischer, Schweinfurth, Freeschbach und des Generaldirektors Eisenlohr werden die angeforderten Summen bewilligt und dann die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Montag halb 12 Uhr.

**Deutscher Reichstag.**

(Originalbericht der Bad. Presse.)

© Berlin, 7. April.

Am Bundesrathstisch befinden sich Reichskanzler Graf Caprivi, Staatssekretär Graf v. Posadowsky.

„Der Regen strömte herab, denn wir waren gerade im Anfang der nassen Jahreszeit. Schwarze, schwere Wolken bedeckten den Himmel, und es war nicht leicht, auch nur einen Steinwurf weit zu sehen. Dicht vor unserer Thor befand sich ein tiefer Graben, dessen Wasser jedoch an verschiedenen Stellen fast eingetrocknet war, so daß man leicht hinüberkommen konnte. Mir war recht sonderbar zu Muthe, während ich mit den beiden wilden Eiths dastand und auf den Mann wartete, der seinem Lobe entgegenging.“

„Plötzlich sah ich jenseits des Festungsgrabens eine Menblaterne. Sie verschwand zwischen den Erdbügeln und erschien dann wieder, sich langsam auf uns zu bewegen.“

„Da sind sie,“ rief ich.

„Muß ihn an, Sahib, wie gewöhnlich,“ flüsterte Abdullah; „geht ihm keine Ursache zur Furcht. Schickt uns mit ihm hinein; wir thun das übrige, während Ihr hier Wache steht. Haltet die Laterne bereit, damit wir sicher sein können, daß es der rechte Mann ist.“

„Das Licht drüben hatte sich klammernd genähert, bald ankappend, bald vorwärts schreitend, bis ich zwei dunkle Gestalten am andern Ufer erkennen konnte. Ich ließ sie den abschüssigen Rand des Grabens herunterklettern, durch den Schlamm waten und halb nach dem Thor ausflüchten ehe ich sie anrief.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Stempelsteuergesetzes. Zunächst wird die Börsensteuer beraten. Nummer 1 des Tarifs legt einen Stempel von 1 pSt. für inländische und 1 1/2 pSt. für ausländische, im Inlande gehandelte Aktien fest. Stempelfrei sind Aktien, welche gemeinnützigen Zwecken dienen.

Abg. Camp referirt über die Kommissionsverhandlungen.

Abg. Richter führt aus, die schwache Besetzung des Hauses läßt nicht auf Begeisterung für die Vorlage schließen. Die Mehrheit sei aber entschlossen, das Gesetz anzunehmen und die Volkspartei werde daher nur bei einigen Punkten eine Aenderung herbeizuführen versuchen. Wir lehnen jede Steuererhöhung ab, solange die Liebesgaben bestehen. Die Erhöhung des Effektenstempels wird keinen besonderen Erfolg haben, besonders widerstrebt uns die Unterscheidung zwischen inländischen und ausländischen Effekten. Wir bekämpfen jede Verkehrssteuer, die sich nicht als Gebühr für besondere Aufwendungen darstellt, und verwerfen den Votteriestempel, wie die Votterien überhaupt.

Nummer 1 wird bewilligt, ferner ohne Debatte die Nummer 2 und 3, Nummer 4 enthält die Steuer auf Kauf- und sonstige Anschaffungs-Geschäfte. Diese sollen mit 1/10 vom Werthe des Gegenstandes des Geschäfts in Abstrichen von 20 bezw. 40 Pfennig für je volle tausend Mark besteuert werden. Bei Geschäften unter tausend Mark soll die Steuer des Wertes von tausend Mark berechnet werden.

Abg. Müller-Fulda befürwortet seinen Antrag, statt der Worte „für je volle tausend Mark“ zu setzen: „für je tausend Mark oder einen Bruchtheil dieses Betrages“.

Zunächst wird Bittera A beraten betreffend die Geschäfte über ausländische Banknoten etc., sowie über Wertpapier, welche in den drei ersten Nummern des Tarifs aufgeführt werden.

Abg. Geßler erklärt, die Konservativen stimmen dem Antrag zu, welcher Umgehungen des Gesetzes und die Herabdrückung des finanziellen Ertrages desselben verhindern soll.

Abg. Lacke bemerkt, die Nationalliberalen sind geneigt, dem Antrage zuzustimmen, da er Steuerhinterziehungen vereitelt.

Febr. v. Stumm (Reichsp.) befürwortet den Antrag Müller.

Abg. Hintelen (Centr.) empfiehlt im Interesse der kleinen Kapitalisten seinen Antrag, nach welchem bei Anschaffung von Reichs-, Staats- und Kommunal-Schuldverschreibungen der den Nennwerth übersteigende Betrag unbesteuert bleiben soll, falls der Nennwerth unter fünf tausend Mark betrage.

Abg. Träger (freis. Volksp.) bekämpft den Antrag Müller.

Die Anträge Müller und Hintelen werden angenommen, sowie Nummer 4a des Tarifs.

Nummer 4b bezieht sich auf die Kommissionsfassung Geschäfte über Waaren auf festbestimmte Lieferzeit oder mit einer festbestimmten Lieferungsfrist mit einem Stempel von 1/10 vom Tausend, alle übrigen Kauf- und Waarenanschaffungs-Geschäfte mit 1/10. Die Regierungsvorlage macht diesen Unterschied nicht und besteuert Kauf- und Anschaffungs-Geschäfte, welche unter Zugrundelegung der Börsennotizen geschlossen werden (Coco-, Zeit-, Fir-, Termin-, Prämien- u. Geschäfte) über absehbare gehandelte Waaren mit 1/10 vom Tausend.

Abg. Freese empfiehlt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. Richter hält ebenfalls eine Aenderung der Kommissionsvorlage für notwendig, sonst würde der Waarenverkehr über Gebühr besteuert. So würden Geschäfte in Eisen und Kohlen herangezogen werden.

Die Abg. Meyer und Müller befürworten die Regierungsvorlage.

Abg. Camp bemerkt, die Regierungsvorlage füge ein großes Unrecht den Erwerbskreisen zu, welche Geschäfte in den Waarengattungen machen, für die zufällig Terminpreise notirt werden.

Schafsekretär Graf Posadowsky erklärt sich mit den Kommissionsbeschlüssen einverstanden. Die Geschäfte in den Waarengattungen, für die auch Terminpreise notirt werden, dürfen keinesfalls freigelassen werden.

Für die Regierungsvorlage sprechen sich ferner die Abgg. Richter, Müller und Benzmann, für die Kommissionsbeschlüsse der Abg. Geßler ans.

Abg. Werner (Antij.) meint, der Terminhandel sei unftitlich und müsse nach Möglichkeit abgelehnt werden.

Abg. Richter erwidert, es handelt sich hier nur darum, ob die Besteuerung auf alle möglichen Waarengeschäfte ausdehnt werden soll.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Freiherr von Stumm und Werner werden die Kommissionsbeschlüsse unverändert angenommen.

Der Rest des Tarifs wird gemäß den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Die Ziffer 1 bis 9 des Artikel 5 des Stempelsteuergesetzes werden ohne Debatte genehmigt.

Nach Ziffer 10 unterliegen der Prüfung bezüglich der Abgabenträchtigung öffentliche Anstalten, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, eingetragene Genossenschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sowie Anstalten zur Erleichterung der Liquidation von Zeitgeschäften.

Abg. Schneider (freis.) beantragt, die eingetragenen Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung ausgenommen.

Schafsekretär Graf Posadowsky bekämpft den Antrag Schneider, ebenso der Abg. Müller. — Der Antrag wird abgelehnt.

Ziffer 10 wird in der Fassung der Kommission angenommen und damit ist die Börsensteuer erledigt.

Artikel 2 und 3 enthalten die Quittungs- und Frachtbriefsteuer, die von der Kommission abgelehnt worden sind.

Schafsekretär v. Posadowsky erklärt, die verbündeten Regierungen sind nicht überzeugt, von der Richtigkeit der Gründe, die zur Ablehnung dieser Steuerentwürfe geführt haben. Erfahrungsgemäß schädigt die Quittungssteuer den Verkehr nicht in dem behaupteten Maße, noch weniger der Frachtbriefstempel, der überwiegend von Bahnbeamten erhoben wird. Die Regierungen gedachten aus dem Frachtbriefstempel 7 Millionen zu ziehen, also etwa 1/2 pSt. der Gesamteinnahme an Eisenbahnfrachten. In Frankreich kommen 25,700,000 Fr., das ist 4,77 pSt. der Eisenbahnfrachten, heraus. Trotz dieser Belastung betragen die Eisenbahneinnahmen in Frankreich 4,37 Pfennig pro Kilometer, in Deutschland nur 3,84 Pfennig. Der Ausfall in Folge der Ablehnung der Quittungs- und Frachtbriefsteuer muß später durch andere Steuern gedeckt werden.

Nach kurzer Debatte über die Beratung der beiden Steuern in der Kommission, woran sich die Abgg. Febr. v. Mantuffel, Hintelen, Singer, Richter und Camp beteiligen, wird der Quittungs-, Frachtbrief- und Stempel abgelehnt.

Nach längerer Debatte wird auf Antrag des Abg. Hintelen beschlossen, daß das Gesetz am 1. Mai in Kraft treten solle. Die Kommission beantragt eine Resolution, nach der die Börsenaufsichtsansprüche dafür sorgen sollen, daß beim Kommissionsgeschäft den Kommitenten keine höheren Stempelbeträge in Rechnung gestellt werden, als der Kommissionär selbst bezahlte.

Abg. v. Cuny beantragt eine Resolution betreffend die baldige Vorlegung eines Börsenorganisationsgesetzes.

Abg. Bachem beantragt eine Fassung der letzteren Resolution, durch welche eine Beschränkung des Terminhandels gefordert wird.

Abg. Febr. v. Seyl begründet den Antrag Cuny.

Abg. v. Kardorff wünscht besonders eine Reform der Produktenbörse.

Staatssekretär v. Böttcher erklärt, in den kommissarischen Beratungen soll festgestellt werden, welche Punkte administrativ und welche gesetzlich geregelt werden können. In der nächsten Reichstagsession wird ein Gesetzentwurf betreffend die Börsenorganisation vorgelegt werden. (Beifall.)

Abg. Richter meint, er könne nicht für den Antrag stimmen.

Abg. Bachem begründet seinen Antrag.

Abg. v. Cuny bezieht den Antrag Bachem für unzulässig und erklärt, er wolle an Stelle des Wortes Börsenorganisationsgesetz Börsengesetz setzen und polemisiert sodann gegen den Abg. Richter.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

# Großh. Hoftheater. „Imogen.“

Romantisches Schauspiel in 5 Akten von William Shakespears, mit freier Benützung der Herberg'schen Uebersetzung für die deutsche Bühne bearbeitet von Heinrich Vulthaupt. Musik von Albert Dietrich.

Wenig sühner Vieder hat der Schwan von Avon gesungen, als den dramatischen Hochgefang von der treuen Königstochter Imogen, deren Liebe und Vertrauen auf den Gatten unerschütterlich ist, ob auch dieser durch die prophetische Wortschaft des Römers Jachimo — der durch Gift in das Gemach der Schlummernden gelangte und die gewonnene Kenntniß in teuflische Worte kleidet — der Treuen flucht und sie tödten lassen will. „Cymbeline“, wie bekanntlich das Stück bisher noch dem Vater Imogens hieß, so mancher wunderbaren Schönheiten voll, ist in der neuen Bühnenbearbeitung Vulthaupt's, der dem Drama nach der eigentlichen Helbin Imogen den Titel gab, in verjüngter Anmuth am Freitag über unsere Bühne gegangen.

Die Bedanten, die den früheren Bearbeiter abhielten, die Szene Jachimos im Schlafzimmer Imogens wiederzugeben, erwiesen sich als vollständig unbegründet. Es geht eine so weiche, leise, feine Stimmung von der mit einem Gebet auf den Lippen entschlummerten Imogen aus, daß die Szene schwerlich von irgend Jemand im Zuschauererraum beanstandet worden ist. Herr Wassermann als Jachimo hielt sich sogar noch enger an das Original als die Vulthaupt'sche Bearbeitung, indem er statt von dem Mal am Halse von dem Mal auf dem Busen sprach und die Decke über die Brust der Schlummernden herabschob, ohne, daß diese Rückkehr zum Ori-

ginal wohl auch nur einem einzigen Theaterbesucher bedenklich erschienen ist. Auch in einem anderen Punkt griff der Darsteller unbedenklich auf das Original zurück; man sah es, wie er hinter dem halbgelassenen Vorhange der Kiste entstieg und sah ihn am Schluß der Scene auch wieder in die Kiste hineinsteigen. Wir haben die Schen Vulthaupt's vor einer komischen Wirkung dieses Moments nicht bestätigt gefunden. Das Erscheinen Jachimos ruft eine so starke Spannung hervor, daß irgend eine komische Nebenwirkung dabei nicht ernstlich zu befürchten steht. Auch die Theilung der Scene, in der Imogen scheinbar todt liegt und dann erwacht, durch den Zwischenvorhang erweist sich als ein Gewinn. Sonst ist man ja bei Shakespeare eher auf Verschmelzung mehrerer Scenen, statt auf eine Theilung einer Scene bedacht und insofern ist diese Veränderung des Originals eigentlich ein Unikum; aber die Stimmung des schönen Trauerliedes wirkt viel reiner und nachhaltiger, wenn für wenige Sekunden der Vorhang fällt, während sonst der Ausbruch dieser poetischeren und ergreifenden Todtenklage zu rasch von dem Folgenden verwischt wird. Abgewichen ist man bei der hiesigen Aufführung von Vulthaupt's Bühnenanweisung darin, daß Clotens Leiche nicht auf die Bühne getragen wird. Imogen sieht bei ihrem Wiederaufwachen also nicht den kopflosen Leichnam Clotens, den sie für ihren Gemahl Posthumus halten muß, weil er dessen Kleider trägt, sondern findet nur Mantel und Schwert, die Quiderius dem getödteten Cloten abgenommen hat. Hier lag die Gefahr, daß gegen den Willen des Dichters Imogens Klage an der Leiche des vermeintlichen Posthumus einen komischen Beigeschmack erhalten könnte, viel näher als in Bezug auf Jachimos Kiste und wir können deshalb die Regie wegen der Aenderung nicht tadeln, wenn

Abg. Barth bemerkt, nach der Erklärung des Staatssekretärs v. Witticher ist die Resolution überflüssig.

Abg. Richter erwidert auf die Angriffe des Abg. v. Cuny.

Abg. Frey v. Stumm befürwortet einen modifizierten Antrag Cuny.

Abg. Sahn führt aus, durch das Vereinsorganisationsgesetz werden die ungeliebten Elemente von der Börse ferngehalten.

Abg. Barth bemerkt, Gesetze allein könnten nichts nützen, die Sitten müssen sich auf diesem Gebiete ändern.

Abg. Bachem zieht seinen Antrag zurück.

Abg. Ranig hebt hervor, daß jetzt schon eine Reichstagsmehrheit für eine gründliche Börsenreform vorhanden sei.

Damit schließt die Diskussion.

Ueber die Resolution v. Cuny wird erst in der dritten Besung abgestimmt, auch über die Resolution der Kommission wird dann erst verhandelt.

Nächste Sitzung Montag; Tagesordnung Handelsvertrag mit Uruguay, Muster-Markenschutzvertrag, Viehschutzgesetz und Gesetz betr. die Abzahlungs-Geschäfte.

Der deutsche Kaiser in Venedig.

Venedig 8. April.

Gegen 9 Uhr war es, als am Samstag Morgen das kaiserliche Schiff „Moltke“ in Sicht kam. Am Hafen gingen die Mitglieder der deutschen Botschaft an Bord, um sich beim Kaiser zu melden.

Am Bord erfolgte nun unter Kanonendonner und den Klängen der Musik die erste Begrüßung. Hinauf lehrten der König und der Herzog der Abruzzen an den Eingang des königlichen Gartens zurück.

Der Kaiser trug die kleine Generalsuniform und begrüßte mit großer Lebendigkeit die Herren, welche der König ihm vorstellte; unter ihnen auch den deutschen Konsul.

Am 12 Uhr traten die Monarchen auf den Balkon und wurden von endlosem Jubel begrüßt. Die Stimmung der Venezianer ist ungemein herzlich, das Wetter ausgezeichnet.

Nachmittags war Hofstafel, an welcher der deutsche Kaiser, König Umberto, dann der Herzog von Abruzzen, sowie das beiderseitige Gefolge teilnahmen.

Die Täuschung Imogens nicht ganz so natürlich erscheint wie im Original. Am schwierigsten war die Aufgabe des Bearbeiters im letzten Akte, aber da der Bearbeiter in der Vorrede zu seiner Bühneneinrichtung selbst eingesteht, mit den Änderungen des letzten Aktes nur wenig zufrieden zu sein, so braucht darüber nicht viel gesagt zu werden.

Die Musik von Albert Dietrich, die das Drama als Vorspiel, Zwischenaktmusik und vor Allem als besonderes Mittel zum Ausgestalten träumerischer Stimmung begleitet, hat zunächst das Lobenswerthe, daß sie nie durch vorbrüchliches Auftreten stört, dann aber auch, daß der Komponist sie thätig den Vorgängen auf der Bühne behutsam und mitempfindend angepaßt hat.

Mückfahrt wurde der Weg durch die kleinen Kanäle gewählt. Abends war Familientafel.

(Neue Meldungen.)

Venedig, 8. April. Am gestrigen Abend bewegte sich eine ungeheure Menschenmenge unter den Fenstern des königlichen Palastes. Mehrere Kapellen spielten die deutsche Hymne und den italienischen Königsmarsch.

Venedig, 8. April. Kaiser Wilhelm, König Humbert und der Herzog der Abruzzen unternahmen gestern Abend nach der Besichtigung der Illumination einen Ausflug nach dem Lido und wurden überall von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Rom, 8. April. Die italienischen Blätter begrüßen Kaiser Wilhelm auf das herzlichste. „Informa“ preist das Ereignis als ein neues Friedenspfand, was selbst die Franzosen anerkennen müßten.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Bei dem Feste des in Leipzig versammelten Historikertages machte Professor Arndt (Leipzig) folgende Mitteilung: „In dieser Stunde wird Oberlehrer Dr. Horst-Kohl dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh unter Festkrone überreichen. Mit den Segenswünschen, die wir nach Friedrichsruh senden, wollen wir gleichzeitig dem Gefühl der Zusammengehörigkeit, das in uns lebhaft geworden ist, Ausdruck geben, dem Gefühl der Historiker zu dem Historiker. Nicht zu dem Fürsten, der die Geschichte gemacht hat, sondern zu dem Historiker selbst. Sie wissen, daß der Fürst selbst seine Memoiren schreibt, und ich darf versprechen, daß sie fast vollendet sind, gearbeitet mit all der Technik, die wir bei der Darstellung historischer Werke anwenden.“

Die hessische zweite Kammer hat nach geheimer Sitzung das Hochzeitsgeschenk für den Großherzog mit 100 000 Mark mit 37 Stimmen genehmigt.

In parlamentarischen Kreisen scheint, so schreibt die „Post“, nach der letzten Erklärung in der Kladderadatsch-Angelegenheit die Aussicht fast allgemein geteilt zu werden, daß eine Besprechung im Reichstage nicht angebracht sein würde.

Ein Antrag des konservativen Abg. Grafen Ranig auf Einführung des Getreidemonopols ersucht den Reichskanzler, dem Reichstag baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, demzufolge der Ein- und Verkauf des zum Verbrauch im Zollgebiete bestimmten ausländischen Getreides einschließlich der Mühlenfabrikate ausschließlich für Rechnung des Reiches erfolgt und die Verkaufspreise festgelegt werden auf mindestens 215 M. für die Tonne Weizen, 165 M. Roggen, 155 M. Gerste, 155 M. Hafer, 185 M. Hülsenfrüchte, 80 M. Lupinen,

rauchen Getränke zugleich — eine schwere darstellerische Aufgabe — eine durchdachte Würde. Herr Brehm spielte den Prinzen Gloten etwas sehr auf die lustige Figur hinaus. Das Publikum Shakespeares mochte ihn so kennen, heute behagt er so nicht jedem Geschmack. Recht interessant gezeichnet war dann Herr Wasseremann's Zuchino, sehr hübsch auch die Szenen des Belarius (Hr. Reiff), Guiderius (Hr. Höder) und Arviragus (Hr. Benedict), wie auch, um aus der langen Reihe nur noch zwei zu nennen, Hr. Schilling dem treuen Pifanio und Frau Rachel. Wender der vorzüglich-ränkevollen Stiefmutter Imogens nach Vermögen gerecht wurden.

Vermischtes.

Kopenhagen, 8. April. Hier herrscht große Besorgnis wegen des Thinvalla-Dampfers „Amerika“, der am 20. März mit vielen Deutschen hier abging. Seitdem ist keine Nachricht von dem Schiffe gekommen.

Wien, 8. April. Dr. Rudolf, Prinz von Thurn und Taxis, wohnhaft in Jungbunzlau, erhielt im vorigen Monate die kaiserliche Bewilligung zur Ablegung des Fürstentitels und zur Annahme des Titels „Freiherr von Proskom“ für sich und seine Erben.

Ein neues Insekt. Behrer: „Nenne mir ein nützliches Insekt, Karl!“ — Karl: „Die Biene.“ — Behrer: „Gut; und Du, Fräulein?“ — Fräulein: „Die Roth-Wespe!“

175 M. Malz und 155 M. Mais. Für Mühlenfabrikate sollen die Preise festgesetzt werden entsprechend den Mindestpreisen für Getreide.

Dem „Neuen Tagblatt“ zufolge hat die württembergische Regierung gegen das Projekt einer Flaschen-Weinsteuer aus steuerrechtlichen Gründen Widerspruch erhoben. Wie man hört, haben die Verhandlungen hierüber schon vor geraumer Zeit stattgefunden.

Die Konservativen brachten im Reichstag einen Antrag ein, einen Ausfuhrzoll auf sämtliche Kali- und Magnesiumsalze zu legen.

Die Steuerkommission tritt auf Antrag der Freisinnigen und Sozialdemokraten am Montag Vormittag zusammen behufs Wahl eines Vorsitzenden und Erörterung über geschäftliche Angelegenheiten.

Die Nationalliberalen beantragen zum Börsensteuergesetz eine Resolution, in der sie die Vorlegung eines Börsenorganisationsgesetzes auf Grund der Ergebnisse der Börsenenquête verlangen. Mitglieder verschiedener Parteien beantragen, das Börsensteuergesetz bereits am 1. Juni 1894 in Kraft treten zu lassen.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, ist der zur Untersuchung der Verhältnisse in Kamerun in besonderer Mission nach dort gefandte Regierungsrath Rose, Hilfsarbeiter bei der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes nach Berlin zurückgekehrt.

Das Gnabengesuch des Pfarrers Stöck, der bekanntlich wegen Kindesentziehung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt wurde, ist, der „Trierischen Zeitung“ zufolge, abschläglich beschieden.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

Berlin, 7. April.

Das Preussische Abgeordnetenhaus setzte heute die 2. Besung des Eisenbahnetats fort. Graf Simburg (cons.) verteidigte den vom Grafen Ranig gestern eingenommenen Standpunkt gegen alle Tarifbegünstigungen, man lebe heute nicht unter dem Zeichen des Verkehrs, sondern der Verkehrtheit und die Regierung thäte gut, alle Tarifermäßigungen schleunigst aufzuheben. Hammer (natl.) tritt für Broemels Anschauung ein und betont die Nothwendigkeit einer auf Ermäßigung hinzielenden Tarifreform. Finanzminister Miquel ergreift wiederholt das Wort. Auch er ist für Tarifermäßigungen, warnt aber davor, den Einnahmehaus in dem von Broemel beantragten Umfange zu erhöhen und eine Tarifreform anzustreben, welche eine Gefahr der Verschlechterung der Finanzen mit sich bringe. Miquel erklärt, daß die Regierung nicht daran denke, die Staffeltarife aufzuheben. Eine Anzahl der Redner greift noch in die Debatte ein, in deren Verlauf man auch auf die Personsperte zu sprechen kommt. Die Einnahmen werden schließlich bewilligt und der Antrag Broemel, eine Steigerung des Personenverkehrs um 1 Prozent anzunehmen und demgemäß die Einnahmen aus dem Personenverkehr um 2,300,000 Mark zu erhöhen, abgelehnt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Budapestener Parmentenstreik der Journalisten ist in Folge der Rücknahme der beleidigenden Verfügungen durch den Präsidenten eingestellt. — Franz Kossuth stattete allen Redaktionen Budapests Dankbesuche ab.

Kaiser Wilhelm in Pola.

Pola, 8. April.

Bei dem Dejeuner am Freitag an Bord des „Radebuck“ toastete Erzherzog Karl Stephan auf den deutschen Kaiser, der mit einem für die österreichische Marine höchst schmeichelhaften Toast auf den österreichischen Kaiser antwortete. Nachmittags besichtigte der Kaiser das Tegethoff-Denkmal, stattete der Erzherzogin Maria Theresia einen längeren Besuch ab und nahm Abends an einem Diner im Marinekasino Theil, wobei Sterned, für den auszeichnenden Besuch dankend, das Wohl des deutschen Kaisers ausbrachte.

Der Kaiser erwiderte, er habe schon lange gewünscht, in nähere Beziehung zu der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine zu treten, von deren freundlichem Entgegenkommen die deutschen Kommandanten, besonders Prinz Heinrich, ihm soviel erzählt hatten. Er danke herzlich für die Aufnahme, welche die deutschen Kriegsschiffe vor vier Jahren in den österreichischen Häfen gefunden und vereinige hiermit den Wunsch für das Wohlergehen der österreichisch-ungarischen Marine. Herabkommend von dem Denkmale des tapferen unbergelichen Seehelden, dessen Geist nicht nur in der österreichischen, sondern auch in der deutschen Marine lebe, könne er nur seinen, sowie seiner Kameraden Wunsch dahin zusammenfassen, wohin immer sie der Ruf des Kaisers Franz Josef, seines besten Freundes, mit dem er in innigster Freundschaft und treuester Waffenbrüderschaft vereint sei, führen möge: Voll dampf voraus!

Der Toast wurde enthusiastisch aufgenommen, mit Hurrarufen begrüßt und die deutsche und österreichische Hymne stehend angehört. Um 10 Uhr verließ der Kaiser unter begeisterten Ovationen des Kasino und begab sich an Bord der „Moltke“, die Nachts 2 Uhr den Kriegshafen verließ. Vor dem Diner verließ der Kaiser dem Erzherzog Karl Stephan den Schwarzen Adlerorden und mehreren Marineoffizieren höhere Orden.

Der Kaiser erwiderte, er habe schon lange gewünscht, in nähere Beziehung zu der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine zu treten, von deren freundlichem Entgegenkommen die deutschen Kommandanten, besonders Prinz Heinrich, ihm soviel erzählt hatten. Er danke herzlich für die Aufnahme, welche die deutschen Kriegsschiffe vor vier Jahren in den österreichischen Häfen gefunden und vereinige hiermit den Wunsch für das Wohlergehen der österreichisch-ungarischen Marine. Herabkommend von dem Denkmale des tapferen unbergelichen Seehelden, dessen Geist nicht nur in der österreichischen, sondern auch in der deutschen Marine lebe, könne er nur seinen, sowie seiner Kameraden Wunsch dahin zusammenfassen, wohin immer sie der Ruf des Kaisers Franz Josef, seines besten Freundes, mit dem er in innigster Freundschaft und treuester Waffenbrüderschaft vereint sei, führen möge: Voll dampf voraus!

Der Kaiser erwiderte, er habe schon lange gewünscht, in nähere Beziehung zu der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine zu treten, von deren freundlichem Entgegenkommen die deutschen Kommandanten, besonders Prinz Heinrich, ihm soviel erzählt hatten. Er danke herzlich für die Aufnahme, welche die deutschen Kriegsschiffe vor vier Jahren in den österreichischen Häfen gefunden und vereinige hiermit den Wunsch für das Wohlergehen der österreichisch-ungarischen Marine. Herabkommend von dem Denkmale des tapferen unbergelichen Seehelden, dessen Geist nicht nur in der österreichischen, sondern auch in der deutschen Marine lebe, könne er nur seinen, sowie seiner Kameraden Wunsch dahin zusammenfassen, wohin immer sie der Ruf des Kaisers Franz Josef, seines besten Freundes, mit dem er in innigster Freundschaft und treuester Waffenbrüderschaft vereint sei, führen möge: Voll dampf voraus!

Schweiz.

\* Die internationale Friedensliga in Bern beschloß, den nächsten Friedenskongress in Antwerpen vom 29. August bis 1. September abzuhalten.

Frankreich.

Samstag Nacht wurde der russische Botschafter von der Compagnie Generale in dem Augenblick verhaftet, da er an seinem Wagen ein Blatt anbrachte mit der Aufschrift: Ich habe im Restaurant Fogot die Bombe in einem Blumentopf sich entzünden lassen!

\* Der König von Griechenland kommt im August nach Vichy zur Kur.

Italien.

\* Crispi erklärte im Finanzausschuß bestimmt, er werde Abträge am Kriegs- und Marinebudget, die über die Regierungsvorschläge hinausgehen, nicht annehmen.

Ausländische Nachrichten.

Seine Königl. Hoh. der Großherzog haben unter'm 29. März 1894 gnädigst geruht, den Kreisrath Adam Gott in Mosbach in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe zu versetzen.

Seine Königl. Hohheit der Großherzog haben unter'm 2. April 1894 gnädigst geruht, den Direktor des Gymnasiums in Tauberbischofsheim, Hermann Schmalz, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Rastatt zu versetzen und den Professor am Gymnasium in Karlsruhe, Dr. Joseph Hüßner, zum Direktor des Gymnasiums in Tauberbischofsheim zu ernennen.

Seine Königl. Hohheit der Großherzog haben sich unter dem 3. April d. Js. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Schwedischen Eisenbahnwerkstatteaufseher Heinrich Ross in Stockholm die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Aus Baden.

Auf den Antrag der Technischen Hochschule und der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues sollte eine Abtheilung des Unterrichts für Geometer an der Technischen Hochschule Karlsruhe dadurch angefügt werden, daß den Studierenden die Möglichkeit gewährt wird, sich die in der Staatsprüfung für Geometer verlangten, auch für den erfolgreichen Besuch der mathematischen Vorlesungen an der Technischen Hochschule erforderlichen elementar-mathematischen Kenntnisse in weiterem Umfange zu erwerben, als dies die Mittelschulen bieten, welche die Vorbildung für die Geometer erbringen.

Zu diesem Behuf wurde vorgeschlagen, ein besonderes Repetitorium der gesamten Elementar-Mathematik mit Vorträgen und Übungen nach Maßgabe des Bedürfnisses einzurichten, womit aber ein besonderer Lehrer zu betrauen sei. Diese wegen der allseitigen Wichtigkeit versuchsweise schon während eines Jahres eingeführte Einrichtung hat sich nicht nur für die Geometerkandidaten, sondern auch für eine größere Anzahl Studirender aus anderen Abtheilungen, insbesondere des Maschinenbaues, zur Auffrischung und Ergänzung der für ihr Fachstudium nötigen elementar-mathematischen Kenntnisse so sehr bewährt, daß dieser Unterricht nunmehr zu einem geordneten, regelmäßigen gemacht werden soll.

Zahlabbau in Baden. In welchem Maße Baden an der Tabakproduktion Deutschlands theilhaftig ist, geht daraus hervor, daß nach dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre berechnet, 36,9 Prozent der gesamten deutschen Tabakfläch auf Baden entfallen.

Badische Chronik.

H. Mannheim, 8. April. Gestern Nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurde vor der Wirthschaft zum goldenen Löwen in H 8 ein Mann, Vater von 6-7 Kindern von seinem Bruder erschossen. Dem Erstorbenen wird nicht der beste Keimund ausgestellt. — Heute Mittag nach 3 Uhr wollte ein älterer Mann Bekannte in der Ringstraße im 5. Stock des Hauses U 6 Nr. 19 besuchen. Als er vor der Wohnung angekommen war, wurde er vom Schlag gerührt und war sofort todt. Er wurde sofort nach der Leichenhalle überführt.

\* Pforzheim, 7. April. Das Treidhaus des Gärtners Dosa hier birgt einen Rosenstock (Marshall Niel) der 3 bis 400 Rosenknospe hat, deren verschiedene sich schon zu prachtvollen Rosen entfaltet haben.

\* Wiesloch, 7. April. Bei dem heutigen Gotthardtsschnellzug Nr. 9 — Frankfurt-Wasel — entgleiste auf der Strecke zwischen Wiesloch und Rotthalmalsch die Lokomotive mit der Vorbretschel, wodurch eine Verspätung des Zuges um 50 Minuten herbeigeführt wurde. Nach den sofort eingeleiteten Erhebungen ist die Entgleisung dadurch herbeigeführt worden, daß eine zum Umbau bestimmte Schiene zu nahe dem Geleise gelagert war und vom Schienenräumer erfasst wurde, wodurch das Vorbretschel aus dem Geleise gehoben worden. Verletzungen sind weder beim Zugpersonal noch bei den Reisenden eingetreten und es konnte der Zug nach Beseitigung der ent-

gleisten Lokomotive durch die Lokomotive des nachfolgenden Personenzuges weitergeführt werden.

\* Waldorf (Amt Wiesloch), 7. April. Ein reges Leben herrschte gestern in unserem Dorfe. Schwer beladen schwankten die Wagen durch unsere Straßen. Durch die ankaltende Futternoth und den Futtermangel sah sich der Staat veranlaßt, uns ländlichen Bürgern eine recht annehmbare Freude zu bereiten durch ein Streugeschenk, welches für die Gemeinde Waldorf einen Werth von 25.000 M. repräsentirt. Jeder Viehbefizer erhielt unentgeltlich, der Anzahl des Viehes entsprechend, Streu aus dem Staatswald. Wir haben dies in erster Linie den unausgesetzten Bemühungen unseres Landtagsabgeordneten Greiff zu verdanken.

\* Pforzheim, 7. April. In dem der zweiten badischen Kammer zugegangenen Nachtrag zum Budget der Eisenbahnverwaltung ist die Summe von 145.000 M. als Nachtrag für den Umbau des Pforzheimer Bahnhofes angefordert.

K. Offenburg, 8. April. Ein schwerer Einbruch in einen Uhrladen wurde hier vergangene Nacht verübt. Ueber 300 Uhren wurden gestohlen; die Einbrecher wurden in Appenweier am Bahnhof ergriffen und hierher transportirt. Die Uhren wurden im Feld vergraben gefunden.

\*\* Eifelstein (A. Emmendingen), 7. April. Endlich ist es wahr geworden; die Kaiserlich-Bahn wird gebaut! Seit Anfang dieser Woche ist dieselbe an allen Stationen auf der Strecke Emdingen-Riegel-Gottenheim in Angriff genommen worden. Viele fleißige Hände arbeiten bereits allerorten frisch darauf los, um den Bau zu fördern und wenn so fortgearbeitet wird, so wird es nur noch wenige Monate dauern, bis auch der solange von der Bahn abgelegene Kaiserstuhl in den Weltverkehr aufgenommen sein wird.

Freiburg, 8. April. Früher in Verbindung mit den Kliniken, seit Spätjahr 1892 in besonderen Räumen des ehemaligen evangelischen Pfarrhauses untergebracht und in selbstständiger Weise betrieben, bestehen an der Universität Freiburg besondere Kliniken für Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, sowie für Ohrenkrankheiten unter Leitung jüngerer Docenten, wodurch der akademische Unterricht für Mediziner auf diesen Spezialgebieten entsprechend ergänzt wird. Nachdem diese Kliniken aus der früheren engen Verbindung mit der chirurgischen und medizinischen Klinik im Interesse dieser Hauptkliniken losgelöst und freier gestellt sind, in Folge hiervon auch eine wesentliche Steigerung ihrer Frequenz (otitische Klinik in den 6 Monaten November 1892 bis April 1893 2273 Konsultationen, in den 4 1/2 ersten Monaten 1893 250 Kranke, Klinik für Nasen- und Rachenkrankheiten im Jahre 1892 520 Patienten mit 4000 Konsultationen, darunter etwa 8 pCt. kleineren und größeren operativen Eingriffen) und ein intensiverer Betrieb der didaktischen und wissenschaftlich forschenden Thätigkeit und Studien auf dem Gebiete der Otiatrie und Rhino-Laryngologie an der Universität eingetreten ist, werden Mittel zum Betrieb dieser ambulatorischen Spezialkliniken durch Auswerfen von Aversen für dieselben bei den Ständen angefordert.

\* Freiburg, 7. Febr. Die ersten Angaben über die Zahl der ausständigen Maurer stellen sich als zu hoch gegriffen heraus. Genauerer Feststellung zufolge überschreitet die Zahl derer, welche die Arbeit niedergelegt haben, 200 nur wenig. Die Ausständigen haben an den beiden hiesigen Bahnhöfen sowohl als an den Zugängen zur Stadt heute aufgestellt, um den Zugang fremder Arbeiter zu verhindern; Ungehehligkeiten sind bisher nicht vorgekommen.

\* Kirchzarten (A. Freiburg), 7. April. In Rappel wurde die noch nicht 18 Jahre alte Tochter eines dortigen Einwohners von einem Bergwerksarbeiter aus der Schweiz, welcher mit derselben ein vom Vater des Mädchens nicht gebilligtes Liebesverhältnis unterhielt, wie zu vermuthen ist, mit ihrer Einwilligung entführt. Das Pärchen ist schon seit 1. ds. von Rappel verschwunden.

\*\* Andern (A. Bruch), 7. April. Das groß. Bezirksamt Bruch macht bekannt, daß im Einverständnis mit dem Gemeinderath Randern der auf Montag den 9. April l. J. fallende Viehmarkt wegen drohender Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten wird.

Aus den Nachbarländern.

\* Kirchheimbolanden, 7. April. Ueber das schon telegraphisch berichtete Brandunglück liegt folgende ausführliche Meldung vor: Heute Morgen gegen 2 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. In dem Rußigen Weichwaarengeschäft war in dem zu ebener Erde gelegenen Verkaufsladen Feuer ausgebrochen, welches sich im Nu über das ganze Gebäude ausgebreitet hatte. Mit knapper Noth konnte noch von Nachbarn die Ehefrau des Luz, eine 17jährige Tochter und ein 14tägiges Kind gerettet werden. Herr Luz selbst, welcher seine im obersten Stockwerke schlafenden Söhne, der eine im Alter von 18, der andere von 13 Jahren, retten wollte, fand mit denselben in den Flammen den Tod. Das anstoßende Gily'sche Wohnhaus wurde, wie der „P. Pr.“ gemeldet wird, ebenfalls ein Raub der Flammen.

Aus der Residenz.

\* Hofbericht. S. R. H. der Großherzog empfing am Samstag Vormittag den Präsidenten Dr. Buchenberger zum Vortrag und darnach den Generalintendanten Dr. Müllin. Nachmittags halb 3 Uhr trafen S. D. der Fürst und J. Gr. H. die Fürstin zu Hohenslohe-Rangenburg mit J. D. der Prinzessin Feodora, sowie S. D. dem Erbprinzen zu Leiningen hier ein. S. R. H. der Großherzog empfing mit J. R. H. der Erbprinzessin die genannten Herrschaften am Bahnhof und geleitete dieselben zum Groß. Schloß, wo sie Wohnung bezogen. Die Fürstlichen Verwandten verweilten bis Sonntag Nachmittag hier und kehrten dann nach Stuttgart zurück. Im Laufe des Abends nahm S. R. H. der Großherzog den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo entgegen.

\* Das groß. Jagdhaus Kalkenbrunn, von welchem jetzt wieder im Zusammenhang mit einer beabsichtigten Auerhahnjagd des Kaisers die Rede ist, liegt etwa vier Stunden oberhalb Gernsbach auf dem Waldgebirgsweg zwischen Gernsbach und Wildbad auf einer Höhe von 868 Metern. Es ist ein Standort für Fuchs- und Auerhahnjagden in den stundenweit dort sich hinziehenden großen Tannentwäldungen. Das Auerhahnwild wird dort noch wie in anderen herrschaftlichen Gebirgswaldungen bejagt, und die Prinzen unseres großherzoglichen Hauses pflegen und pflegen zum Theil noch mit Vorliebe diese besonders schwierige und oft recht unergiebige Jagd, die mit dem ersten Morgengrauen sich vollziehen muß. Vor zwei Jahren schon hatte der Kaiser die Absicht, nach Kalkenbrunn zur Jagd zu kommen und es waren damals die Standorte von über 80 Auerhähnen und Gammeln ermittelt und für die kaiserliche Jagd festgestellt worden, die aber gleichwohl damals zum Theil wegen der schon weit vorgerückten Jahreszeit unterblieb. Der Auerhahn ist so ziemlich das schönste und stolze Vogelwild unserer Jagdgebirge, und der Jagderfolg gereicht dem Jäger zu besonderer Freude. Ueber die Vorzüge des Auerhahns als Federbüßer gibt es bekanntlich sehr satirische Anekdoten, und auch die Dialektdichtung hat sich der Auerhahnjagd in würdiger Weise bemächtigt, um ihre besonderen Schwierigkeiten und die feinen Gelegenheitsmachereien dabei darzustellen.

\* Abthalbahn Karlsruhe-Berrenalb. Für den Bahnbau hat sich jetzt eine Unternehmung gefunden. Die Firma Benz u. Comp. in Stettin will die Bahn ausführen, wenn ihr das Gelände unentgeltlich gestellt, ein Zuschuß von 20.000 M. pro Kilometer bewilligt und die Stillinger Zweigbahn, die zu diesem Ende angekauft werden muß, unentgeltlich übergeben wird. Auf dieser Grundlage dürfte das Unternehmen wohl zu Stande kommen.

\* Waarenverpackung. Im Verkehr mit dem Auslande wird vielfach immer noch zu wenig beachtet, welcher Werth in der Regel von den Empfängern der Waaren auf die Art und Weise der Verpackung der letzteren gelegt wird. Bei der großen Wichtigkeit, welche dieser Frage zukommt, mag deshalb hier darauf hingewiesen werden, daß Interessenten nähere bezügliche Informationen bei der Handelskammer einholen können.

\* Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Schlepfer im Dienst (Dover) von Raoul Frank hier. Punta Chiappa von Franz Hoch hier. Portrait von Karl Dufault hier. Ein Hoch auf den König von Th. Kochall in Düsseldorf. Schafweide im Elsaß von Th. Paas hier. Im Schiffe von O. Keitel hier. Aus der hohen Rhön von Fritz Hoffmann hier. Pferdetränke von demselben. Bildnis einer Dame (Pastell) von R. Straßberger hier. Willkommener Besuch von Th. Dengler hier. Karlsruhe'scher Geschäftsmann von P. v. Ravenstein hier. In Gedanken von A. Röder hier. Zirkuspferd von J. Kerschenschein hier. Aus dem Sabinergebirge von M. Roman hier. Rothes Mohu von Sophie Leh hier.

\* Reichshallentheater. Sonntag Abend wurde im Reichshallentheater Zellern beliebte Operette „Der Vogelhändler“ vor ausverkauftem Hause aufgeführt. Der Erfolg war ein sehr günstiger und das Publikum sehr dankbar. Herr Treumann als Darsteller der Titelrolle und Regisseur verdient die vollste Anerkennung; ihm reichten sich würdig an Fr. v. Wagner als Brief-Chrifel und Fr. Rasen als Kurfürst. Wir können den Besuch des Theaters auf das Beste empfehlen.

\* Rennen. Der Karlsruher Reiterverein veranstaltet Sonntag, 15. April Nachmittags 3 Uhr, ein Rennen auf dem großen Gezierplatz.

\* Landesgewerkschaft. Im Monat März wurde die Ausstellung von 3634 Personen, die Bibliothek von 756 Personen besucht. Ausgegeben wurden aus der Bibliothek 308 Bände und 567 eingetragene Tafeln.

\* Zimmerbrand. Gestern Abend nach 9 Uhr brach in der Mansardentische im Hinterhaus Hebelstraße 1 auf bis jetzt noch unbekannt Weise Feuer aus, das von einem Nachbar sofort entdeckt und noch im Entstehen gelöscht wurde. Die Feuerwehre wurde zwar alarmirt und war auch alsbald an Ort und Stelle, trat aber nicht mehr in Thätigkeit, weil bis zu ihrer Ankunft das Feuer schon gelöscht war. Der entstandene Schaden mag etwa 30 M. betragen.

\* Abhanden gekommen. Einer Kellnerin in einer Wirthschaft im Zirtel ist auf unerklärliche Weise ihr Portemonnaie mit 80 M. in Gold aus ihrer Rocktasche abhanden gekommen. Die Möglichkeit ist aber nicht ausgeschlossen, daß sie es verloren hat.

\* Unterschlagung. In der Markgrafenstraße wurde ein stellerter Zimmermann verhaftet, welcher am hiesigen Hauptbahnhof im Wartesaal 3. Klasse einem zugereisten Schreinergelesen einen Reisefad mit einem Werthinhalt von 14 M., den er auf kurze Zeit zur Bewachung erhalten, unterschlagen und für sich verwendet hat.

\* Muthwillige Sachbeschädigung. An einem Neubau der Parallelstraße wurde ein gehauener Stein, sog. Gurtschiff, muthwilliger Weise zerbrochen und dadurch dem Bauunternehmer ein Schaden von 15 M. zugefügt. Als Thäter wurde ein Gypser in der Schwanestraße ermittelt, welcher aus Muthwillen den Stein in die Höhe gestößt und wieder umgeworfen hat, wodurch er zerbrochen ist.

\* Diebstahl. In der Adlerstraße wurde aus einem unverschlossenen öffentlichen Lokal eine auf einem Tisch gestandene Schnapptabakdose aus Horn im Werthe von 4 M. entwendet.

\* Diebstähle. Einer Dienstmagd in der Bismarckstraße wurde auf dem Geländerposten der Haustreppe ein Zehnmarkstück, das sie in Papier eingewickelt und auf kurze Zeit dahin gelegt hatte, entwendet. — In der Kaiserstraße wurde einer Kellnerin ein im Hauseingang gestandener weißer Schließkorb, in welchem sich ein wollenes Kleid befunden hat, im Gesamtwert von 22 M., entwendet. — In der Erbprinzenstraße wurde ein an einem Hause angebracht gewesener Firmenschild im Werthe von 6 M. losgerissen und entwendet. Dieser Fall dürfte auch auf einen groben Unflug zurückzuführen sein.

Verhaftet wurde eine Kellnerin, welche wegen Unterschlagung von Straßburg aus gerichtlich verfolgt wurde.

Offene Stellen.

Erledigte Stellen für Militärantwärtler.

14. Armee-Korps. (Nachdruck verboten.)
Vorzberg. Bei diesseitigem Gericht die Defizitstellen...
1) Landbriefträger auf 1. Juli 1894 beim krl. Postamt Altmünsterol. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf Kündigung. 200 M. Ration, kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden. 650 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich. Das Gehalt steigt bis 900 M. jährlich. Bewerbungen an die krl. Ober-Postdirektion in Straßburg (Erl.).

2) Mehrere Bahnwärter im Geschäftsbereich der krl. Eisenbahn-Betriebsdirektion Mülhausen. Vor Erlangung der Anstellung mih eine Spezialprüfung über die dienstlichen Obliegenheiten eines Bahnwärters mit mindestens genügendem Erfolge abgelegt werden. Anstellung auf 4wöchige Kündigung. Jährlich je 740 M. pensionsfähiges Gehalt und 70 M. nicht pensionsfähigen Zuschuß. Aussicht auf Verbesserung. Der Bewerber erhält nicht sofort die etatsmäßige Stelle, sondern wird zunächst 6 Monate lang als Hilfsbahnwärter gegen eine monatliche Remuneration von 60 Mark probeweise beschäftigt; bemerkt wird, daß die Anstellung in der ausgeschriebenen Stelle bei Bewährung im Dienst und bei nachgewiesener Befähigung auf Beförderung in die höhere Stellung des betreffenden Dienstzweiges Aussicht gewährt.

3) Mehrere Weichensteller im Geschäftsbereich der krl. Eisenbahn-Betriebsdirektion Mülhausen. Lebensalter nicht unter 21 und nicht über 40 Jahre. Vor der Zulassung zum Weichenstellerdienst bezw. Erlangung der Weichenstelleraufstellung muß eine Spezialprüfung über die dienstlichen Obliegenheiten eines Weichenstellers mit mindestens genügendem Erfolge abgelegt werden. Anstellung auf 4wöchige Kündigung. Je 920 M. pensionsfähiges Gehalt und 120 M. nicht pensionsfähigen Zuschuß. Gehalt steigt bis 1320 M. jährlich bei vorläufig unverändertem Zuschuß. Bewerber erhalten nicht sofort die etatsmäßige Stelle übertragen, sondern werden zunächst 6 Monate probeweise gegen Gewährleistung einer monatlich postnumerando zahlbaren Remuneration von 2 M. 60 Pfg. pro Tag beschäftigt und erhalten dann 80 Mark Monatsremuneration postnumerando gezahlt, welche nach Ablauf eines Jahres auf 85 M. erhöht werden kann; bemerkt wird, daß die Anstellung in der ausgeschriebenen Stelle bei Bewährung im Dienste und bei nachgewiesener Befähigung auf Beförderung in die höhere Stellung des betreffenden Dienstzweiges Aussicht gewährt.

4) Landbriefträger auf 1. Juni 1894 nach Randern. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 4wöchige Kündigung. 200 M. Ration, kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden. 650 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. Aussicht auf Verbesserung. Bewerbungen an die krl. Oberpostdirektion in Konstanz.

5) Landbriefträger auf 1. Juli 1894 beim krl. Postamt Müdau. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 4wöchige Kündigung. 200 M. Ration, kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden. 650 M. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Aussicht auf Verbesserung. Bewerber hat sich bei der kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe (Baden) zu melden.

Konkurse in Baden.

Karlsruhe. Wilhelm Weiffemann, Handelsmann hier. Konkursverwalter Karl Burger, Kaufmann hier. Konkursforderungen sind bis zum 1. Mai bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 8. Mai.

Baden. Gustav Adolf Selg in Baden. Konkursverwalter Waisenrichter Bombrecht hier. Konkursforderungen sind bis zum 24. April bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 2. Mai.

Verlustliste des Kriegervereinsverbands.

Militärverein Karlsruhe. Zahlreiche Wunden hat der Tod 1893 in den Reihen unserer Kameraden gerissen. Die Heimgegangenen sind: Schäfer, Georg, Bahnhofslocher, diente 1864-1867 beim früheren Badischen Jägerbataillon, machte die Feldzüge 1866 sowie 1870/71 mit. Veder, Hermann, Großh. Kulturinspektor, Premierlieutenant d. L. II der Eisenbahnbrigade, Teilnehmer des Feldzugs 1870/71. Saumesser, Josef, Kaufmann, diente von 1854 bis 1860 beim Leib-Grenadierregiment. Horst, Philipp, Blechneumeister. Walder, Julius, Zimmermeister, diente 1872/73 beim Leib-Grenadierregiment, war zu wiederholten Malen zum Ausschußmitglied berufen. Hornecker, Math., Blechneumeister. Schneider, Nikolaus, Kasernenwärter a. D., diente 1848/49 beim Badischen Jägerbataillon. Rädle, Leopold, Lithograph. Schön, Martin, Handelsmann, diente 1870-1873 beim 3. Infanterieregiment Nr. 111 und machte den Feldzug gegen Frankreich mit. Bischoff, Georg, Josef, Rangleidener, diente 1852/54 beim 2. Bad. Füsilierbataillon. Gemberger, Theod., Radier, diente 1885/87 beim 6. Inf.-Reg. Nr. 114. Horst, Friedrich, Braumeister, trat 1873 beim 3. Badischen Infanterieregiment Nr. 111 ein, wurde 1884 bei einer Landwehrübung zum Bizefeldwebel befördert. Joram, Theodor, Schuhmann a. D., diente 1857-1873 und machte 1870/71 mit. Schreiber, Ludwig, Amtsdienner diente 1853-1863 beim Badischen Jägerbataillon zuletzt als Sergeant (damals Feldwebel). Lang, Kaufmann, Einjährig-Freiwilliger beim 1. Badischen Leib-Grenadierregiment Nr. 109, 1886/87, im Jahre 1889 zum Unteroffizier befördert. Gerhard, Christian, Hauptlehrer, diente 1848 beim Leib-Inf.-Regiment und war am Feldzug 1870/71 durch Pflege Verwundeter und Kranter beteiligt. Tabinger, Theodor, Blechneumeister, diente 1868-1871 beim 2. Bad. Dragonerregiment und machte den Feldzug 1870-71 mit. Rärcher, Emil, groß. Revisor bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, machte als Ein-

jährig-Freiwilliger den Feldzug 1870-71 beim 4. Badischen Infanterieregiment Nr. 112 mit.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt, 8. April. Heute Mittag 12 Uhr fand das Begräbniß der sechs Opfer der Brandkatastrophe unter enormer Theilnahme auf dem Frankfurter Friedhof statt. Im Trauergefolge befanden sich zahlreiche Verwandte und Angehörige. Zuerst erfolgte die Beerdigung der von der Familie Beck Verstorbenen in deren Familiengruft, wobei Direktor Hilpisch die Grabrede hielt. Hierauf folgte die Beerdigung des Dienstmädchens Elisabeth Schwöb. Das Dienstmädchen Maria Kullmann, das siebente Opfer, ist auf Wunsch ihrer Eltern nach Nieder-Wöllstadt gebracht worden, woselbst die Beerdigung heute Nachmittag erfolgt.

Brüssel, 8. April. Gestern fand ein Zusammenstoß eines Trupps von Anarchisten, welche „Tod den Bourgeois riefen, mit der Polizei statt. Es wurden sechs Personen verhaftet.

Madrid, 8. April. Die benennigenden Gerichte über den Gesundheitszustand des Königs sind unbestimmt. — Canovas versprach dem Justizminister, die Vorlage betreffend die Unterdrückung der Anarchisten zu unterstützen.

Rio de Janeiro, 8. April. Die Truppen Peizoto's haben Curitiba wieder eingenommen.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 9. April. Der Antrag des Grafen Kanitz auf Einführung des Getreide-Handelsmonopols (für ausländisches Getreide) wurde mit zahlreichen Unterschriften bedeckt.

Hamburg, 9. April. Rechtsanwalt Dr. William Goldschmidt ist entfallen. Derselbe hat 30,000 Mark unter schlagen, was großes Aufsehen hervorgerufen hat.

Wien, 9. April. Die am Kartheater vorbereitete Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Weber“ vor geladenem Publikum wurde behördlich verboten.

Prag, 9. April. Das Leichenbegängniß des Führers der Deutschböhmen, Schmeykal, war imposant. Alle deutschen Provinzen Oesterreichs hatten Abordnungen gesandt; 400 Deputationen waren im Ganzen erschienen und 500 Kränze geschickt worden. An der Trauerfeier nahmen zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten theil. Es machte einen ergreifenden Eindruck, als der Finanzminister Plener an der Bahre laut weinte, sodas er vor Schluchzen nicht sprechen konnte. Als Plener sich gefast hatte, hielt er dem Geschiedenen einen herzlichen Nachruf. (Frankf. Ztg.)

Paris, 9. April. Das Altematerial der Voruntersuchung gegen den Bombenwerfer Henry wurde gestern dem Gericht zugestellt. Die Untersuchung hat keine Mitschuldigen ergeben, weder bei dem Attentat in der Terminus-Hotel noch bei dem Attentat in der Rue des Bons Enfants. Die Anklage gegen Henry kommt Mitte Mai vor dem Schwurgericht zur Verhandlung.

Paris, 9. April. Das sozialdemokratische Exekutivkomitee für die Waiseier beschloß, am 1. Mai nur große Versammlungen abzuhalten, weiterer Schritte aber namentlich bz. Absendung von Deputationen an Behörden, sich zu enthalten.

Mentone, 9. April. General Gurko hat die Villa Niquett auf zwei Monate gemiethet.

Warschau, 9. April. Es verlautet, die hiesige Universität soll in Folge der letzten Demonstrationen gänzlich geschlossen werden.

Sofia, 9. April. Im Schooße des Kabinetes sind ernste Differenzen entstanden. Anßer dem Rücktritt des Kriegsministers spricht man jetzt auch von dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Stambulow.

Handel und Verkehr.

\* Badische Bank. Die Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene Dividende pro 1893 von 5%, pEt. oder 16 1/2 M. pro Aktie.
\* Karlsruhe, 7. April. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Anwesend waren 12 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 48, 50, —, Rindfleisch 54, 66, —, Schweinefleisch 68, 72, —, Kalbfleisch 68, 72, Hammelfleisch 60, 70 Pfg. — 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochse 72, 00, Rind 68, Hammel 60 bis 70, Schweine 72, ger. 1 M., Kalb 72, Brod: 450 Gr. weißes 16, 1400 schwarzes 38, Mehl: 500 Gr. weißes 18, schwarzes 14, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Binsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 24, 50 Kilo Kartoffeln 2.20-00, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz —, Schweine-Schmalz 85, 1 Liter Milch 20, 6 Eier 33, 1 Liter saurer Rahm 90 Pfg. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Kist. Waldbuchenholz 40. — M., Walbtannenholz 30. —, 50 Kilo Heu —, Stroß 4 M. — 3) Fische: 500 Gr. Kal 1.10, Wärsch 60, Hecht 1.20 M., Breien 60, Milben 60, Karpfen 90, Schlein 1.10 M., Rothaugen 35, Koresch —, Zander — M.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
12. April: Veränderlich, normale Temperatur, Niederschläge. Strichweise Gewitter und Hagel.
13.: Erst stark wolkig, kühl, feucht, später meist aufklärend und angenehm. Rebel an den Küsten. Strichweise Hagel. Nachfröste.
14.: Wolkig mit Sonnenschein, milde. Rebel a. b. Küsten.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Geburt: 3. April. Emilie Rufe, Vater Johann Heinrich Walter, Schneider.

Eheaufgebote: 5. April. Jakob Schreiber von Heuchelheim, Güterbesitzer hier, mit Wilhelmine Stober Wittwe von Eggenstein. — Gustav Schöff von Stuttgart, Kaufmann in Rottweil, mit Frieda Ulgeier von hier. — Karl Vollrath von hier, Versicherungsbeamter hier, mit Maria Balheim von Michelsfeld. 6. Wilhelm Mayer von Färsfeld, Fuhrmann hier, mit Stephanie Pfaff von Ehesheim. — Judemanu, genannt Julius, Werthan von Rotenburg, Kaufmann in Salmünster, mit Julchen Strauß von hier. — Georg Feitmann von Dorsten, Regierungsassessor in Schlettstadt, mit Karoline Steffen von Hamm. — Karl Keller von Bodelingen, Kunsthändler hier, mit Martha Schmidt-Staub von hier.

Todesfälle: 4. April. Nina, alt 1 Monat 14 Tage, Vater Reinhold Ernst, Weißgerber. 5. Josephine Höck, alt 70 Jahre, Ehefrau des Porzellanmalers Johann Höck. — Johannes, alt 1 Jahr 2 Monate, Vater Joh. Meier, Kaufmann. 6. Friedrich Krummich, Maurer, ein Ehemann, alt 48 Jahre. — Wilhelmine Kling, ledig, alt 24 Jahre. — August, alt 1 Monat 22 Tage, Vater Anton Gosenfus, Fabrikarbeiter. 5. Karl Jakobi, groß. Landgerichtsrath a. D., ein Ehemann, alt 72 Jahre.

Auswärtige Todesfälle:

Bruchsal. Joh. ann Jak. Kleiber, Revisionsaufseher, 36 J. a. Börsach. Heinrich Ziegler, 83 J. a. Garingen. Sophie Müller geb. Wöglin, 60 J. a. Mannheim. Sigmund Rander. Hofweier. Landolin Odppert, Altrathschreiber, 70 J. a. Pforzheim. Karl Fed. Kallmann, Uhrmacher.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Concordia. 9 Uhr Probe.
Konzert von Max Rothschild. Halb 9 U. im Eintrachtsaal.
Männerturnverein. Zentralturmhalle. Übungsabend für sämtliche Mitglieder.
Turngesellschaft. Turnhalle Schützenstr. 8 Uhr Turnen der Jünglinge.

Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken.
W. H. Mielek. Frankfurt a. M.
Luch- und Durlinstoffe à Mf. 1.75 Pfg. per Meter versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann
Erstes Deutsches Leuchersantgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Fabrik-Depot. 1291
Muster umgehend franko.

Ein sicheres Mittel, Kragen, Manschetten u. so schön wie neu zu färben. In Folge der gesteigerten Anforderungen, welche man heutzutage an die Wäsche hinsichtlich Steifheit und Glanz stellt, wird die einfache Reifstärke vielfach durch Beimischung von verschiedenen Zusätzen wie ge- lockten Borax, Gummi, Wachs u. zu verbessern gesucht, doch gelingt dies nur bei einiger Übung und Erfahrung in den Mischungsverhältnissen. Daher kommt es, daß manche Hausfrau trotz aller Mühe Enttäuschungen zu erfahren hat und sich nach Abhilfe sehnt. — Diese findet man allein und mit Sicherheit bei Verwendung von Mac's Doppel-Stärke, eines absolut zuverlässigen und ganz fertigen Stärkemittels, welches alle nöthigen Zusätze, einschließlich derjenigen zum Glanzplätten, in richtigem bewährtem Verhältniß enthält und mit welchem Kragen, Manschetten u. in kürzester Zeit so schön wie neu geplättet werden können. Die Verwendung dieses Stärkemittels ist äußerst einfach, im übrigen findet man alles Nähere hierüber in einer kleinen lehrreichen Broschüre, betitelt „Mac's Plätt-Regeln“, welche der Fabrikant von Mac's Doppel-Stärke (Heinrich Mac in Ulm a. Donau) gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken überallhin franko versendet.

Karlsruher Silberlotterie-Loose, per Stück 1 M., Ziehung am 17. April 1894.

Frankfurter Frühjahrs-Bierdemarkt-Loose per Stück 1 M., Ziehung am 11. April 1894.

Hamburger Rothe Kreuz-Loose, per Stück 3 M., Ziehung am 18., 19. und 20. April.

Freiburger Münsterbau-Loose per Stück 3 M., Ziehung am 12. und 13. April 1894.

sind in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Ebenso bei Carl Göß, Lederhandlung, Hebelstraße 15.

**Liederkränz.**  
 Heute Montag Abend:  
**Probe.**  
 Der Vorstand.  
**Männer-Turnverein.**  
 Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.  
 Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder.  
 Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. 980  
 Der Turnrath.

**Berein** für 1858.  
 Handlungs-Commiss von  
 Hamburg, Deichstraße 1.  
 Stellenfreie Stellen-Vermittlung.  
 Besetzt 1893: 4119 Stellen.  
 Vom 1. Januar bis 1. April d. J. wurden 3133 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen und 1069 Stellen besetzt. Ende März blieben 845 Salanz-Aufträge schwebend. 4353

Fertige Wäsche und alle Stoffe dazu sowie  
**Stickereien,**  
 alle Breiten u. Qualitäten  
 Seinen-Spigen u. Einsätze,  
 Spigen aller Art  
 in großer Auswahl und stets das Neueste zu Fabrikpreisen, Reste unter Herstellungspreis.  
**Oskar Beier,**  
 Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz. 2432.9.3

**Zähne**  
 erhält man gesund und weiß bei Anwendung der ärztlich empfohlenen F. Kuhn'schen Zahnpasta (50 Pf. u. 1 M.) u. Mundwasser. Nur nicht mit Schmutz und Firnis bestrichen. In Karlsruhe bei Ad. Kiefer, Fris., Kaiserstr. 22.

**Stets der gleiche wohlschmeckende Ital. Rothwein (rother Tischwein) per Flasche ohne Glas 50 Pfg., Marca Italia per Flasche ohne Glas 60 Pfg., gute deutsche Weiss- u. Rothweine 4402 per Liter 55 Pfg. empfiehlt die Kolonialwarenhandlung und Wein-Depot Kaiserstrasse 26.**

**Rosinen**  
 zur Weinbereitung  
 in vorzüglicher Qualität in jedem Quantum billigt bei 4406

**N. J. Homburger,**  
 Kronenstrasse 50.

**Garten-Kies**  
 empfehlen zu äussersten Preisen  
**Martenstein & Josseaux,**  
 Grenzstrasse 12/13.

**Frachtbrieft** mit Firmenschilderung  
 liefert billigst die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

## Abtheilung für Vorhänge, Möbelstoffe und Teppiche.

Dieselbe bietet in grosser Auswahl und in den neuesten Mustern:

**Abgepasste Portièren** in schönen Farbenstellungen. — **Vorhänge**, weiss und crème, abgepasst und am Stück. — **Spachtelvorhänge** — **Congressstoffe**. — **Teppiche** am Stück und abgepasst in allen Grössen. — **Bettvorlagen**. — **Linoleum** am Stück, sowie abgepasst in allen Grössen. — **Wachstuch**. — **Ledertuch**. — **Cocosläufer** und **Cocsmatten**. — **Angorafelle**. — **Tischdecken**. — **Kameeltaschen**. — **Divanddecken**. — **Wollene Bettdecken**. — **Stepp-** und **Daunendecken**. — **Piqué-** und **Waffeldecken etc. etc.**

Als besonders vortheilhaft empfehle ich:

**Portièren** in schönen neuen Mustern und in allen Farben **M. 2.50, 3.75, 5.—, 5.50** etc.  
**Abgepasste englische Tüllvorhänge**, weiss und crème, solide Qualitäten in schönen Mustern das Paar **M. 2.75, 3.50, 3.90, 4.50, 5.50, 6.—, 6.75, 7.—, 8.—** u. s. w.  
**Eine Parthie Fantasie-Möbelstoffe**, sowie **Möbelplüsche** sind **bedeutend im Preise herabgesetzt.** 4399

## S. Model.

**Zum Elephanten.**  
 Heute Montag den 9. April:

**Concert Clossmann.**  
 Erstes Gastspiel der Quettisten **Prenscke-Neumann.**  
 Hochfeines, schneidiges Programm. 4400

**Tapeten-Versteigerung.**  
 Mittwoch 11. April, 2 Uhr, versteigere ich im Auktionslokal Kronenstrasse 22:  
 1 große Parthie Zimmer-, Plafonds-, Lambris- und Stiegen-tapeten sammt Borten gegen Baarzahlung zum Höchstgebot  
**L. Haas, Auktionator.** 4403

**Unterricht.**  
 Eine musik. geb. Dame erbietet sich, gegen mäßiges Honorar gründlichen Gesangs- und Klavierunterricht zu ertheilen. Dieselbe übernimmt auch das Einstudiren einzelner Lieder. Näheres zu erfragen Friedenstraße 23, 2. Stod. 10017\*

**Heirath.**  
 Ein Fräulein, Ende der 30er Jahren mit einigen tausend Mark, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mannes mit gutem Charakter zu machen. (Geschäftsmann nicht ausgeschlossen.) Ernstgemeinte Anträge bittet man unter Chiffre A. B. 100 postlagernd Karlsruhe einzusenden. Anonym und Vermittler verboten. Diskretion Ehrensache. 4395

**Heiraths-Antrag.**  
 Eine Wittve mit einem 3 Jahre alten Kind, kath., 28 Jahre alt, einem Baarvermögen von 10000 Mk. und vollständiger besserer Einrichtung, deren verstorb. Mann Bahnbediensteter war, wünscht sich wieder zu verheirathen und sucht demzufolge mit einem Hrn. Angestellten, entsprechenden Alters, sich in Correspondenz zu sehen. Verträglich Charakter Grundbedingung; gleiche Confession nicht positiv nöthig. Offerten unter Chiffre A. Z. 4197 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Anonymes bleibt unberücksichtigt. Diskretion Ehrensache. 2.2

**Verloren**  
 am Sonntag früh eine Damenuhr (Remontoir) mit Goldreif ohne Ring. Gegen Belohnung abzugeben bei **J. Nagel,** Sophienstraße 13. 4387

**Badewanne**  
 Eine gebrauchte, noch gut erhaltene wird zu kaufen gesucht. 4396.2.1 Offerten mit Preisangabe unter A. 10 postlagernd Durlach erbeten. 3. Stod. 4212.3.2

**Pferd-Verkauf.**  
 Eine 5jährige braune Stute, fromm, gut im Zug und guter Käufer, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Marlagarfenstraße, 26. 4347.4.2

**Für Ziegeleibesitzer**  
 Mehrere Tausend Ziegel- u. Backstein-Bretter sind billig zu verkaufen  
**Ziegelei,**  
 4392.3.1 Detigheim b. Rastatt.

**Regulateur,**  
 hochfein, ist billig zu verkaufen  
 4237.2.2 Augartenstraße 47, 4. St.

**Bauführer-Gesuch.**  
 Auf die Dauer von 3-4 Monaten wird zum Neubau eines Reichenhauses ein tüchtiger Bauführer, dem auch kleinere technische Arbeiten selbstständig übertragen werden können, gesucht. Offerten beliebe man mit Bezeichnung der Gehaltsansprüche beim Bürgermeisterrat Ettligen einzureichen.  
 Ettligen, den 6. April 1894.  
 Bürgermeisteramt: Haas, Gantler. 4378

**Aquisiteur,**  
 für Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherung unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Gef. Off. Ref. unter K. 6908b an Haasenstein & Vogler, N. G., Mannheim. 4231.3.2

**Tüchtiger Schlosser**  
 findet dauernde Beschäftigung bei **Erhardt & Haug,** Ettligen (Baden). 4209.2.2

**4 Gypser**  
 finden sofort Arbeit bei **Emil Jock,** Gypfermeister in Bretten. 4296.2.2

**Schneider-Gesuch.**  
 Ein Arbeiter auf Woche findet sofort Beschäftigung.  
**Werderstraße 11.** 4401

**Schuhmacher-Gesuch.**  
 Ein Arbeiter kann sogleich eintreten  
**Leisingstraße 20.** 4388

**Ein tüchtiger Fuhrknecht**  
 kann sofort bei hohem Lohn eintreten bei **Gebr. Schmitt,** Kohlenhandlung, Durlach. 4280.3.3

**Fahrräder**  
 sind zu den coulantesten Zahlungsbedingungen durch Vermittlung eines Radfahrer-Clubs zu Fabrikpreisen zu haben. Prospekte gratis. Offerten unt. „Radfahrer“ an **Heinr. Eisler** Hamburg. 4374.2.1

**Die anerkannt allerbesten**  
**Fahrräder**  
 sind zu den coulantesten Zahlungsbedingungen durch Vermittlung eines Radfahrer-Clubs zu Fabrikpreisen zu haben. Prospekte gratis. Offerten unt. „Radfahrer“ an **Heinr. Eisler** Hamburg. 4374.2.1

**Ein 6jähr. vertrautes Zug- und Laufpferd, 2 Chaischen und 2 Geschirre** sind sehr billig abzugeben. Näheres **Bernhardstraße Nr. 5,** 3. Stod. 4212.3.2

**Kupferschmied-Gesuch**  
 Ein jüngerer Arbeiter findet dauernde Beschäftigung; auch kann derselbe ein braver Junge sogleich unentgeltlich in die Lehre treten bei **Ludwig Rothengatter,** Kupferschmied, Gernsbach. 4304.2.2

**Ein fleißiges Mädchen**  
 kann das Kochen unentgeltlich erlernen. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 4207.

**Barbier- u. Friseurlehrling**  
 gesucht. **Rastetter-Hermann,** Herrenstraße 38. 4297.2.2

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Metzgerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. **Georg Schreiner,** Metzger, Waldstraße 87. 4372

**Akadem. geb. Bautechniker,**  
 Absol. einer Baugewerkschule und mit mehrlähr. Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort Stellung auf einem Baubureau. Gef. Offerten unter Nr. 4239 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Dienst-Gesuch.**  
 Ein junger, verheiratheter Mann, welcher im Fahren und Reiten, sowie in der Pferdepflege und Serviren der Herrschaft bewandert ist, sucht als baldige Stellung. 2.2 Offerten unter Nr. 4294 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Zimmer zu vermieten.**  
 Ein großes gut möbirtes Zimmer im 2. Stod., mit freier Aussicht ohne vis-à-vis, ist sofort oder später an einen besseren Herrn oder Dame billig zu vermieten. Zu erfragen **Hirschg. 57 II. Stod rechts.** 5.2

**Wohnung gesucht**  
 mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst Zubehör, in gutem Hause und möglichst in der Nähe des Bahnhofs von ruhiger kleiner Familie. Gef. Offerten unter **H. 6903b** an Haasenstein & Vogler, N. G., Mannheim erbeten. 4230.3.2

**Zimmer-Gesuch.**  
 Für sofort wird ein unmöbirtes Zimmer (parterre), auf die Straße gehend, in der Herrenstraße oder in unmittelbarer Nähe gesucht. Offert. unter **N. B. 4379** beliebe man im Kontor der „Bad. Presse“ abgeben zu wollen. 2.1

Kaiserstrasse 26.

Steigerungs-  
Ankündigung.

Monta den 7. Mai 1894,  
Nachmittags 2 Uhr  
wird im Hause Hebelstraße 7 ebener  
Erde dem Wirt **Wilhelm Friedrich  
Schäfer** die unten beschriebene Be-  
zugschaft der Gemarkung Karlsruhe  
in Folge richterlicher Verfügung einer  
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt,  
wobei der Zuschlag erfolgt, wenn  
wenigstens der Schätzungspreis er-  
reicht wird.

N. S. S. XIX. 4049.

Das in der **Uhländstraße**  
dahier unter Nr. 22, neben u.  
hinter Wirt **Schäfer** selbst u.  
in der **Göthestraße** neben der  
Firma **Trier & Gros** gelegene  
dreistöckige **Gehaus** mit Hin-  
tergebäudeleiten sammt aller  
liegenschaftlicher Zugehörde ein-  
schließlich des betr. in der da-  
hier unter **Handbuch** Beil. Nr.  
3540a 1891 aufbewahrten **Meß-  
urkunde** mit a. b. c. d. e. f. g.  
a. bezeichneten Grund u. Bo-  
dens, im Flächeninhalt von  
459 qm. taxirt zu **Mk. 70 000**  
**Siebenzigtausend Mark.**

Die Bedingungen können in mei-  
nem Amtszimmer **Waldstraße 52**  
eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 3. April 1894.  
Großh. Notar:  
**Seid.** 4351

Wagnerholzversteigerung

**Langenberg-Binnwald.**  
Samstag 28. April 1. J.,  
Morgens 10 Uhr,

werden zu Langenberg Bahnhofsstation  
Kandel, aus dem Schlage **Waldberge**  
folgende **Rothbölzer** versteigert:  
46 Eichen-Stämme IV.-VI. Kl.,  
12 Rothbuchen IV. Kl., 90 Eichen  
II.-III. Kl., 7 Buchen II.-III. Kl.,  
83 Erlen II.-III. Kl., 68 Hainbuchen  
III. Kl., 78 Eichen-Ruhstangen II.-IV.  
Kl., 486 Eichen I.-III. Kl., 32  
Ruhstern I.-III. Klasse.  
Die Bölzer lagern 3 Kilometer vom  
Bahnhofs Wörth. Loosentheilungs-  
Auszüge liefert auf Bestellung Holz-  
seher **Kemp** in Wörth.  
Langenberg, am 5. April 1894.  
Das f. **Forkant:**  
D. K. H. e. l. d.  
4333 **K. Forkantmeister.**

Rothholz-Verkauf.

Gr. Bezirksforst bei Forzheim ver-  
kauft aus **Domänenwald** Hagen-  
schicht und Halde (3-10 km von der  
Bahn) mit **Zahlfrist** bis 1. Dezember  
d. J., am

Montag den 16. April d. J.,  
Morgens 9 Uhr,

im **Seehaus** bei Forzheim (4 km.)  
a. im **Wege schriftlicher Angebote:**  
Loose 1-100: 775 Nadelholzstäm-  
me I., II. und III. Klasse, 1517 do.  
IV. und V. Kl., 1016 Stück (2168  
fm.) weitstammiges Sägholz ver-  
schiedener Länge.  
Die Angebote sind Loosweise für  
ein fm. verschlossen mit „Angebot  
auf Rothholz“ bis längstens zum  
Termin einzureichen.  
Loose- und Angebotsverzeichnis  
durch die Bezirksforst.

b. anschließend hierauf durch **Ver-  
steigerung:** Loose 1-18: 349 Nadel-  
holzstämme I., II. und III. Klasse,  
818 do. IV. und V. Kl., 186 Stück  
Sägholz, 24 Spaltstämme und  
Klöbe, 319 Gerüststangen, ferner  
60 Buchen, 9 Hainbuchen, 8 Eichen,  
5 Horn, 5 Erlen, 3 Linden, 1 Eiche  
und 1 Birke. 4306.22  
Riffenauszug durch **Domänenwald-  
büter** **Maier** auf **Seehaus**, wo  
selbst auch weitere Anstufn.

Versteigerung.

Dienstag den 10. April, Nach-  
mittags 2 Uhr, werden im **Auktions-  
lokal Jähringerstraße 29** gegen  
baar öffentlich versteigert:

1 größere Partie noch neue Frauen-  
und Mädchenbinden, Vorhänge,  
Handtuchzeuge, Halbsellene, Eri-  
cotailen, von 42 bis 50 weit, 2 schöne  
Boden Teppiche, Vorlagen; **Buxin**  
für Herren- und Knabenanzüge, 1  
große Partie Sommerhandschuhe,  
Cigarren und Cigaretten, 1 Stück  
**Kilasdrell** etc. 4396

wozu Liebhaber einladet  
**S. Hirschmann,**  
Auktionsgeschäft.  
Gegenstände zum Mitversteigern  
werden stets angenommen.

Oeffentliche Versteigerung  
im Konkursverfahren.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **Emil Büchele**  
hier gehörige **Waarenlager**, bestehend in:

**Cravatten, Kragen und Manschetten, Baumwoll-  
Flanell-Banden, Schürzen, Taschentücher, Kleider-  
stoffen, Baumwollflanellen, Kattunen, Schürzen-  
zeugen, Futterstoffen** etc. und einer **Partie Reste**  
soll en bloc versteigert werden.  
Termin hierzu findet

**Donnerstag, 12. April, Nachmittags halb 3 Uhr**

in der Wohnung des Unterzeichneten, **Karlstraße 66**, statt, wozu  
Kaufliebhaber höflich eingeladen werden.

Das Lager kann täglich eingesehen und etwaige schriftliche An-  
gebote vor dem Termine eingereicht werden. 4338.22

Der Konkursverwalter:  
**Friedr. Axtmann.**

Für Brautleute und auf's Quartal.

Montag den 16. d. Mts. findet **Wilhelmstraße 7**,  
parterre,

öffentliche große Versteigerung

des noch vorhandenen Lagerbestandes von **ca. 50 kompletten, auf-  
gerichteten Betten** in allen Preislagen; ferner **Chiffonnières,  
Kommoden, Waschkommoden, Nachttische, Divans,  
Sophas, Garnituren, Stühle, Tische, Küchenschränke**  
etc. etc. statt.

Privatverkäufe können zu äußerst billigen Preisen jeden Tag bis  
zum Versteigerungstag abgeschlossen werden. 4198.22  
Der Beauftragte.

Holz-Versteigerung

in einem Konkursverfahren.

Donnerstag den 12., Freitag den 13. und wenn nötig Sam-  
stag den 14. April 1894, jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend,  
zu **Magmillandsau** am **Rhein (Wälzliche Eisenbahnstation)**, werden  
die zur Konkursmasse von **Nikolaus Gebrlein**, Holzhändler von da,  
gehörigen Holzvorräte in geeigneten **Boosen auf Kredit** versteigert,  
insbesondere:

50 geschnittene eichene Stämme von 20 bis 120 mm dick, 240  
Stück weißbuche Dielen von 50 bis 100 mm dick, 380 Rüstbienen  
90 mm stark, zu Felgen geeignet, 4 Ster Eichenmischholz, 5560 Stück  
rüstene Radfelgen, 2200 Stück Tisch-, Bettlatten und Stuhlrollen,  
eichenes und rüsternes Stammholz, worunter 1 Eiche von 5,30 Fests-  
meter, 1 Partie Rothbuchen, Erlen, Rappeln, Klees- und Hainbaum-  
Dielen, eichene Treisen, eichene und kleine Schiffsdielen, tannene  
Bretter, Kanten, Buchen-, Rüstern-, Erlen- und Eichen-  
handbölzer, Erlenstämme für Badfässer, Burfschaukeln, Weckstieher,  
Fleischplatten, Fleischbretter, Mehlkörnern, Brennholz u. s. w.;  
sodann noch 3 Holztransporteure, 2 schwere Holländerwagen und  
1 Kollwagen. 4111.29  
Landsau, Pfalz, den 2. April 1894.  
**K. Krebs, Konkursverwalter.**

**Heizungs- & Lüftungs-Anlagen**  
für  
**Wohnhäuser, Spitäler, Verwaltungsbauwerke & Fabriken,**  
mit Wasserdunst, (Niederdruckdampf),  
Hochofdruck- oder Ab-Dampf.  
**Trockenanlagen für alle gewerblichen Zwecke.**  
**Bade-Anstalten, Dampf-, Koch- und Desinfektions-Anlagen,**  
**Brausebäder, Luftbefeuchtungs-Anlagen.**  
**Kütlager aller zu Heizungs- und Trocken-Anlagen nöthigen**  
Ingenieur **Morgenstern, Stuttgart.**  
Maschinenfabrik und Technisches Geschäft.

Ankauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich den  
geehrten Herrschaften **Karlsruhe's** im  
Ankauf von **Gold Herrenkleidern,  
Frauenkleidern, Stiefeln, Aus-  
formen, Weißzeug** etc. etc. und zahl-  
hierfür die **allerhöchsten** Preise.  
Abwesen bittet man direkt zu richten  
an **Frau L. Lazarus Wittwe** in  
**Bruchsal, Kaiserstr. Komme 3 Mal** in  
der Woche nach **Karlsruhe.** 1631\*

2 Büchsen-

oder Pfeifenkasten sind billigst zu  
verkaufen 4221.3.3  
Jähringerstr. 54 (Wirtschaft.)

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die  
Trauernachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unsere liebe,  
gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und tante

**Fran Hauptlehrer**  
**Margaretha Idler Wwe.,**

geb. **Sauth,**  
heute Morgen 3/5 Uhr nach kurzem, schweren Leiden in ihrem  
70. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Karlsruhe, den 8. April 1894.  
Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Vormittags 10 Uhr,  
von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: **Leopoldstraße Nr. 37a.** 4385  
Dies statt besonderer Anzeige.

In der „Badischen Presse“ werden

Todes-Anzeigen

in Karlsruhe und Umgegend wie im ganzen badischen  
Landes zur weitesten Kenntniß gebracht.

Dampfmolkereieinrichtungs-  
Verkauf.

Aus dem vormaligen Dampfmolkerei-Anwesen, **Beierthelmer Mühle**,  
sind Umbaues halber nachverzeichnete Maschinen und Inventarstücke einzeln  
oder im Ganzen an Ort und Stelle sofort zu verkaufen:

- 1 eisernes Kippfass mit großem Kupferkessel,
- 2 Milchschläger mit verzinneten Kupferrohren,
- 2 Centrifugen,
- 1 Dampfmaschine mit stehendem Kessel nebst sammtl. dazu  
gehörigen Transmissionen,
- 1 Kaltwasserreservoir aus Eisenblech,
- 1 Wasserpumpe zum Kippfass,
- 1 Butterfah,
- 2 Zahnbassins von Kupfer,
- 1 Sterilisirapparat  
und sonstige verschiedene zum Molkereibetrieb gehörige  
Gegenstände.

Reflektanten wollen sich behufs des Weiteren alsbald thunlichst  
persönlich an das Bureau von **Kirchensauer & Daub** in **Karls-  
ruhe, Wilhelmstraße 36**, wenden. 4117.3.3

Die Thüringer  
Wurst- u. Fleischwaarenfabrik

von  
**Joh. Fried. Hagung,  
Schmalkalden (Thüringen)**  
empfiehlt und versendet gegen Nach-  
nahme:

- 1/2 Cervelatwurst à 1.20 Mk
- 1/2 Schinken od. Knochen „ 1.20 „
- „ mit „ 1. — „
- 1/2 Hausmacher Leber-  
wurst, geräuchert „ 1. — „
- 1/2 Hausmacher Roth-  
und Leberwurst, „ 0.80 „
- Erstes Geschäft am **Platz**,  
gegründet 1859. 4384.4.1

**Adieu!**  
Adieu! Insectenpulver mit der Spritze!  
„Cahen's Massenmörder“ reinigt selbst  
die kleinste Ritze!  
**Ungezielfertod!**  
Preis 30 Pfg.  
Nur acht mit Schutzmarke „Elephant“.  
**S. J. Cahen,** 4259  
Chem. Fabrik, **Bullay (Rheinpr.)**  
Wiederverkäufer gesucht.

Orangen,  
Blumentohl, Kopf-Salat,  
Schwarzwurzel,  
neue Kartoffeln,  
neue grüne Bohnen,  
Gurken, Spargeln,  
Rübzig-Gier

empfiehlt zu den billigsten Tages-  
preisen 4284  
**Anton Buhlinger,**  
**126 Kaiserstraße 126**  
und auf dem Markt.

Butter, Eier, Honig, 10 Pfd. franco,  
Lafelbutt, M. 6.90,  
f. f. Hon. M. 4.80, f. gr. Eier 65 St. M. 3.50  
S. Spiger, Platte, Wälzlin.

Großherzogl. Hoftheater  
zu Karlsruhe.

Montag den 9. April 1894.  
5. Sonder-Vorstellung außer Abonne-  
ment zu ermäßigten Preisen.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in drei Akten. Musik  
von **Albert Vorhing.**  
Regie: Herr **Schöna.**  
Personen:

- Hans Stabinger, Herr Heller.
- berühmt. Waf- Fel. Königstatter.
- fenschnied und
- Thierarzt
- Marie, f. Tochter Herr Cordts.
- Graf v. Liebenau Herr Rosenber.
- Ritter
- George, f. Knappe Herr Rebe.
- Adelhof, Ritter
- aus Schwaben
- Irmentraut, Sta- Herr Rebe.
- dinger's Bafe.
- Brenner, Gastw. \*)
- u. Stabinger's
- Schwager
- Schwager Herr Ludwig.
- Ein Geselle Herr Bösch.
- Schmiedegesellen. Bürger und Bür-  
gerinnen. Ritter. Knappen. Ritter-  
frauen. Bagen. Herolde. Reifige. Volk.  
\*) Irmentraut: Frau Schäfer-Kaufe,  
vom Herzogl. Hoftheater in Braun-  
schweig, als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.  
Kasseneröffnung 6 Uhr.  
Ermäßigte Preise.

Dienstag der 10. April, 2. Quartal.  
51. Abonnem.-Vorstell. **Imogen**  
Romantisches Schauspiel in fünf  
Akten von **William Shakespeare**,  
mit freier Benützung der **Herberg's-**  
schen Uebersetzung für die deutsche  
Bühne bearbeitet von **Heinrich Blau-**  
haupt. Musik von **Albert Dietrich**.



### Freiwillige Feuerwehr

**Außerordentliche General-Versammlung.**  
 Dieselbe findet **Mittwoch den 11. d. M., Abends 8 Uhr,**  
 im Lokale des Kameraden **Zweyding**, Herrenstraße 10, statt.  
 Die Mannschaft erscheint nicht in Dienstkleidung.  
 Die Wichtigkeit der zur Berathung kommenden Gegenstände  
 machen ein vollständiges Erscheinen dringend notwendig. 4360.2.1

**Das Corps-Commando.**  
 Louis Kautz. J. Maijch.

**Samstag den 14. April, Abends 1/2 8 Uhr,**  
 im Museums-Saale.

## Lieder-Abend

von **Josef und Gisela Staudigl.**

Eintrittskarten:  
 Saal 3 Mk., 2 Mk. und 1.50 Mk. Gallerie Mk. 2.— und Mk. 1.—  
 sind in der Musikalienhandlung von **Fr. Doert**, sowie am Concert-  
 Abend an der Kasse zu haben. 4377.2.1

**Montag den 16. April 1894, Abends 8 1/2 Uhr,**  
 im Eintrachts-Saale:

## Concert

des Bassisten **Herrn Max Rothschild**  
 unter gefl. Mitwirkung von **Fr. Adele** und **Mina Nast**,  
 sowie des Violinisten **Herrn Schulz.**  
 Billette Saal reservirt M. 3.—, Saal nichtreservirt M. 2.—, Gallerie  
 M. 1.— sind bei **Herrn F. Doert**, sowie Abends an der Kasse zu  
 haben. 4243.2.2

**Reichshallen-Theater.**  
 Schauspiel- u. Operetten-Ensemble.  
 Karlsruhe, Marienstraße 16, 3 Minuten vom Bahnhof.

**Montag den 10. April:**  
**Brillante Vorstellung.**

**Gastspiel**  
 der 1. Operettensoubrette **Fr. Hedwig v. Wagner**  
 vom k. k. Theater in Graz.

## Der Vogelhändler.

Große Operette in 3 Akten von **J. Keller.**  
 Christl. . . . . Fr. Hedwig v. Wagner.  
 Die Direktion: **H. Trummer.**  
 Näheres befragen die Tageszettel. 4393

Wegen überfülltem Lager werden von heute an **sämmtliche Holz- und Polstermöbel, Spiegel, Stühle und Betten zu bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben. **Complete Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen** sind stets in großer Auswahl vorrätzig bei

**Zirkel Lazarus Bär Wwe., Zirkel 3.**  
 Möbelmagazin,  
 Ecke der Waldhornstraße. 3.

## Zahn-Atelier

**G. Stohner,** 473°  
 Waldstraße 33, gegenüber Schrenpp's Coloffenn.  
 Einsehen künstl. Zähne in Gold und Kautschuk ac. Stützähne, Klammerzähne. Feinste Ausführung und Garantie für guten Sitz. Anfertigung von Nichtmaschinen für schiefgewachsene Zähne jeglicher Stellung; Ostruatoren zur Verbesserung der Sprache, bei Gaumendefekt. — Umarbeiten alter unpassender Gebisse zu Referenzstücken für den Notfall, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. — Kleinere Reparaturen werden nach schnellster Art eventl. über Nacht ausgeführt und können auswärtige per Post zugehoben werden. — Neue Gebisse werden von Morgens bis Abends vollständig verfertigt. Plombiren, Zahnreinigen, auch im Abonnement. Schmerzlose Zahnoperationen durch verschiedene Mittel. Billige Preise.  
 NB. Ausschneiden und aufbewahren zur Orientirung.

**Friedrichsbad — Karlsruhe,**  
 Kaiserstrasse 136.  
 Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen,  
 Massagen. 973  
 Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappennau.

## Silber-Lotterie Karlsruhe,

veranstaltet vom Badischen Kunstgewerbeverein.  
 Preis des Looses **Haupt-Ziehung:** Preis des Looses  
**1 Mark,** nächst Woche, Dienstag den 17 April 1894, **1 Mark,**  
 bei 10 Loosen **Gewinne 34000 Mk. Werth.** bei 10 Loosen  
**1 Freilos.** **1 Freilos.**

Erster Gewinn zu Mk. 5000.—, ein Gewinn zu Mk. 2000.— ein Gewinn Mk. 1000.— etc. Die Gewinne bestehen aus **reinem Silber und Gold** (Reichsstempel).  
 NB. Loose sind in den durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen, sowie bei dem Hauptcollecteur Herrn Hoflieferant **C. Bregenzer** in Karlsruhe zu haben, an den sich Loosekäufer wenden wollen. (Bei Franko-einsendung von 10 Mark werden 11 Loose franko gezahlt). 3469.18.9  
 NB. Bei Abnahme von 10 Loosen 1 Freilos.

**Frau M. Lorentz, Ecke der Krieg- u. Ruppurrerstr.**  
**(Café Grünwald, I. Etage).** 1112.26.8

**Zuschneidekurse**  
 nach eigener selbstbewährter Methode. Ohne jegliche Apparate richtiges Maafnehmen und Zeichnen jeder Façon. — Nähturse.  
 Anfertigung moderner Damen-Garderobe nach deutschen, Pariser und Wiener Modenormen unter Garantie für gutes Eigen. Geachtetste Ausarbeiten. — Billigste Preise.

## Ed. Printz,

10 Erbprinzenstrasse 10  
 und  
 193 Kaiserstrasse 193.

### Färberei

und  
**Chemische Waschanstalt**  
 für 3841.4.2  
 Herren- und Damengarderoben,  
 Möbelstoffe, Sammt, Seide, Federn,  
 Handschuhe, Glacés etc. etc.  
 Gardinen-Wascherei.

**Kaiser-Panorama,** 4388  
 99 Kaiserstrasse 99.  
 Morgens 10 bis Abends 10.  
 Eintritt 7 Pf., Kinder 20 Pf.  
 Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.  
 8. bis mit 14. April:  
**St. Petersburg**  
 die prächtige Nowa-Stadt.  
 Jeweils Mittwoch von 1 bis 4 Uhr  
 Eintrittspreis für Schüler 10 Pf.

**Leopold Distelhorst**  
 Hof-Möbelfabrikant,  
 Karlsruhe i. B., Waldstr. 32.  
 empfiehlt bestens sein:  
**Abtheilung I:**  
 Gedr. Möbelwagen moderner Einrichtungen in vier Etagen zur gefl. Befichtigung unter unbedingter Garantie und Zusicherung reellster Bedienung. 2713.52.3  
**Abtheilung II:**  
 Antiquitäten: aus einem Museum erworbenen alle Zweige vertretende Gegenstände zu deren Befichtigung alle Interessenten höflichst einlade, Royalste Bedienung und billigste Preise zusichernd.

**LEBENSBEDÜRFTNISS-VEREIN e. G.,**  
 Karlsruhe,  
 empfiehlt seinen verehrlichen Abnehmern  
**MAGGI's beliebte Suppenwürze**  
 angelegentlichst. 4883

Wenn Sie ebenso rein, wie gut-schmeckende Maccaroni erhalten wollen, dann verlangen Sie bei Ihrem Lieferanten:  
**Knorr's Maccaroni**  
 mit dem Hahn  
 in 1/4 und 1/2 Paquets. 487.20.19

**Freunde guter Romane**  
 finden in dem seit 1852 erscheinenden, täglich zweimal (Morgens und Abends) herauskommenden „Wiesbadener Tagblatt“, Anzeiger für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden und Umgebung, in täglicher umfangreicher Fortsetzung eine Fülle interessanter Lesestoffe und zwar stets nebeneinanderlaufend zwei Romane von hervorragenden Verfassern, als: Hermann Heiberg, Marie von Ebner-Eschenbach, Hans Hopfen, Theodor Storm, Hans Hoffmann, Ossip Schubin, Carl Emil Franzos, O. Beta, Adolf Streckfuß, Doris Freim von Spätigen u. A. Man  
**abonnirt**  
 bei allen Postanstalten (Zeitungsliste No. 7125) und mit dem Bezug kann jederzeit angefangen werden. Das „Wiesbadener Tagblatt“ verfügt jetzt bereits über einen sehr ausgedehnten Leserkreis — zur Zeit 12,500 Abonnenten — und bald hat es lieb gewonnen, wer einmal **auf das „Wiesbadener Tagblatt“**  
 sein Augenmerk lenkt und in die Reihen seiner ständigen Bezahler eintritt. — Auf politischem und allgemeinem Gebiete, sowie auf dem der Kunst, Wissenschaft und Literatur ist das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern ein ansiebiger Informator. Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in einem Umfange von durchschnittlich 40 Quartseiten täglich — Bezugspreis 34 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. Anzeigenpreis 25 Pfennig die Petitzeile von 95 mm in der Morgen-Ausgabe und 89 mm in der Abend-Ausgabe. Bei Wiederholungen Ermäßigung. Vorausberechnung und Probestätter auf Wunsch. 3447.2.1

**Herren- und Knaben-Anzüge**  
 für Sommer u. Frühjahrs  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
 Eine Part:  
**Capetenreste**  
 für kleinere Zimmer zu jedem Gebot im Commissionsgeschäft von 4271.3.2  
**B. Rossmann,**  
 Karlsruhe, neb. d. „Bad. Presse“.

!Seltener Gelegenheitskauf!  
**Buxkin-Reste**  
 Längenmaß von 1 bis 3 1/2 Mtr.,  
 um Platz zu gewinnen,  
 zu **Spottpreisen.**  
**Adolf Stein,**  
 74 Kaiserstrasse 74,  
 am Marktplatz. 2800-5-5

**Butter** 10 Pfund-Loth postfrei  
 Milchbutter **M. 6.90.** 4136.3.2  
**Honig,** f. Biene-Honig, **M. 4.80.**  
**D. Hahn, Zimt, Galizien.**

**Sauerkraut**  
 zu verkaufen per Ff. zu 5 u. 6 Ffg.  
 3986.4.4 **27 Schwannestr. 27.**